Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 120. Bromberg, Sonntag den 25. Mai 1930. **54. Jahrg.**

Die Sejmsession wieder vertagt.

Die Sejmsession wieder vertagt.

Warschau, 24. Mai. Die erste Sitzung der außergewöhnlichen Sejmsession sollte gestern mittag 12 Uhr eröffnet werden, und man rechnete damit, daß Ministerpräsident Sławek die Beratungen mit dem Exposé über die Lage einleiten werde. Doch dazu ist es, wie die Sanierungskreise schon längst angekündigt hatten, gar nicht gekommen. Um 11 Uhr vormittags sprach der Bureauchef des Ministerpräsidenten Oberst Schätzel beim Sejmmarschall Daszyński vor und händigte ihm ein Schreiben des Präsidenten der Republik ein, auf Grund dessen die Sejmsession auf 30 Tage vertagt wird.

Im Laufe des gestrigen Tages hielten sämtliche Klubs Beratungen ab. Die Abgeordneten waren sehr zahlreich zur Stelle. Die Vertreter der Parteien der Linken und des Zentrums haben eine Entschließung gefaßt, in der gegen die Vertagung der außerordentlichen Sejmsession protestiert wird. Auch der Nationale Klub hat eine Protesterklärung abgegeben.

*

Auf Grund des Art. 25 der Verfassung kann der Staatspräsident den Sejm auf 30 Tage vertagen; formell ist also das Vertagungsdekret nicht anfechtbar; ob ein solches Verfahren aber dem Sinn der bezüglichen Verfassungsbestimmung entspricht, ist eine andere Frage. Die 200 Sejmabgeordneten haben doch den Antrag auf Einberufung des Sejm nicht gestellt, um noch vor Eröffnung der Sitzungen unverrichteter Sache wieder nach Hause geschickt zu werden, sondern sie taten es doch, weil sie der Ansicht waren, daß für die Staatsinteressen wichtige Beschlüsse, die keinen Aufschub litten, gefaßt werden müßten. An der Spitze der polnischen Verfassung (in Art. 2) steht der Satz: „Die höchste Gewalt in der polnischen Republik gehört dem Volke." Da der Sejm die wichtigste Vertretung des Volkes ist, müßte der auf gesetzlichem Wege kundgegebene Wille dieser Volksvertretung das höchste Gebot sein.

Der Sejm geht also wiederum auf 30 Tage in ungewollte Ferien. Was wird aber nach Ablauf dieser Frist? Daß inzwischen die Regierung und die Sejmopposition sich verständigen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich; die Gründe dafür, daß der Sejm nicht zu Worte kommt, werden also bleiben, und wenn die Regierung ihren Willen durchsetzen will, wird sie, da eine weitere Vertagung nur mit Einwilligung des Sejm erfolgen kann, den Sejm schließen müssen. So ist eine Tagung des Sejm vor Ende Oktober nicht zu erwarten; zu diesem Zeitpunkt muß der Sejm zur Beschlußfassung über den Staatshaushalt einberufen werden. Die Folge wird, abgesehen davon, daß gesetzgeberische Maßregeln zur Besserung der Wirtschaft nicht getroffen werden können, sein, daß auch die Ratifikation verschiedener Verträge, die ohne den Sejm nicht möglich ist, so namentlich die Ratifikation des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland, das nur für ein Jahr abgeschlossen ist, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird.

Über die Gründe der Vertagung der Session äußerte sich der Präsident des Ministerrats Walery Sławek dem Vertreter der Agentur „Iskra" gegenüber wie folgt:

„Als der Herr Präsident der Republik mich um meine Meinung in der Sache der außerordentlichen Session des Sejm und des Senats, deren Einberufung ein Drittel der Sejmabgeordneten verlangt hatte, befragte, erlaubte ich mir folgende Ansicht zum Ausdruck zu bringen:

1. Das nur von den Sejmabgeordneten gestellte Verlangen nach Einberufung der beiden gesetzgebenden Kammern ist konstitutionell nicht begründet. Die Einberufung des Senats könnte nur dann bindend sein, wenn sie — wie das im September 1927 der Fall war — von einem Drittel der gesetzmäßigen Zahl der Senatoren angemeldet worden wäre. In Anbetracht dessen habe ich dem Herrn Präsidenten vorgeschlagen, nur den Sejm, nicht aber auch den Senat zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Der Inhalt der die Einberufung der außerordentlichen Session verlangenden Petition, sowie die nachherigen mit dieser Session zusammenhängenden Kundgebungen der Parteien und gleichfalls die Tatsache selbst, daß lediglich die Sejmabgeordneten die Einberufung der Session verlangt hatten, wiesen darauf hin, daß es keine Chancen dafür gibt, daß die Arbeiten des Sejm jetzt sachlich sein könnten. Aus diesen Gründen also richtete ich an den Herrn Präsidenten den Antrag auf Vertagung der Session.

Die jetzige politische Situation auf dem Gebiet des Sejm gibt keine Möglichkeit einer sachlichen Arbeit der Regierung mit dem Sejm an den Problemen, die uns durch die Staatsnotwendigkeiten, vor allem aber durch den Kampf mit den Folgen der wirtschaftlichen Krise aufgedrängt werden. Und wie sich zu diesen Problemen der Sejm zu stellen vermag, möge das folgende Beispiel illustrieren:

Als im März d. J. die Arbeitslosigkeit sich den Arbeitermassen aufs empfindlichste fühlbar machte, führte der Klub der PPS — CKW (PPS-Zentralexekutivkomitee) zusammen mit der Nationalen Partei und den Volksparteien den Sturz der mit den Konsequenzen der Krisis ringenden Regierung des Prof. Bartel herbei. Damals wurde die Regierung nicht infolge einer Differenz in den Ansichten über das Programm des Kampfes mit der Krise gestürzt. Das Motiv war ausschließlich der Kampf mit dem Minister Prystor wegen des Besitzstandes der PPS (CKW) in den Krankenkassen. Gegenwärtig, da die Weltwirtschaftskrise, die als schwere Wirklichkeit sich auch in unserem Leben auswirkt, eine sachliche und positive Arbeit erfordert, wurde eben diese wirtschaftliche Lage zum prinzipiellen Thema des politischen Spiels der Opposition. Alle oppositionellen Parteien haben den Mund voll vom Jammern über die Krise. Aus der menschlichen Not haben sie ein Schlagwort für die Parteidemagogie gemacht.

„Aber nicht in diesem Spiel liegt das Wesen der Sache. Dieses liegt in etwas anderem, und zwar darin, daß man darauf rechnet, daß die Gesellschaft die noch nicht ferne Vergangenheit vergessen werde. Indessen genügt es, bloß die nicht weit zurückliegende Vergangenheit, die Jahre 1925/26, ins Gedächtnis zurückzurufen, um es sich zu vergegenwärtigen, welcher Art die Rolle derselben Faktoren war, **die heute über die angeblich katastrophale Situation des Staates jammern.** Man muß sich daran erinnern, wie der wirkliche wirtschaftliche Zustand des Staates damals beschaffen war, als sie (diese Faktoren) die Macht in den Händen hatten. Unwillkürlich drängt sich einem der Gedanke auf, wie sich der Verlauf der jetzigen Krise gestalten würde, wenn wir sie unter den Vor-Mai-Bedingungen, ohne ein ins Gleichgewicht gebrachtes Budget, ohne die stabilisierte Valuta durchzumachen hätten.

„Erst die Fundamente, die durch die Nach-Mai-Regierungen unter die Basis unseres wirtschaftlichen Lebens gelegt wurden, bestehen die Feuerprobe. Es ist eine ebenfalls bezeichnende Tatsache von erstrangiger Gewichtigkeit für die breiten Massen der Staatsbürger, daß trotz der schweren Konjunktur und der großen Arbeitslosigkeit, die Arbeiter- und Angestellten-Entlohnungen nirgends eine Herabminderung erfahren haben.

„Das wirtschaftliche Leben schwebt beständig zwischen guten und schlechten Konjunkturen. Ich habe die Pflichten des Regierungschefs in einer schlechten Konjunktur übernommen. Daher muß die jetzige Regierung mehr tägliche Arbeit über die Norm hinaus leisten, um die schlechten Folgen dieser Konjunktur auf ein Minimum zu beschränken. Mehr als in jeder anderen Periode muß sie darauf achten, **daß das politische Spiel der Sejmfaktoren, die die wesentlichen wirtschaftlichen Interessen des Staates verkennen, die schon langsam beginnende Besserung nicht hemmt.** Das waren meine Motive des Antrages auf Vertagung der Session.

*

Bezeichnende Pressestimmen.

Die durchaus nicht überraschende und genau als eine der wenigen Möglichkeiten, die der Regierung offen standen, vorausgesehene Tatsache der Vertagung der außerordentlichen Sejmsession noch vor der ersten Sitzung wird von der oppositionellen Presse schon in den Freitagsausgaben energisch glossiert. Senator Koskowski schreibt im **„Kurjer Warszawski"**: „Es beginnen also neue „Kriegsspiele" mit dem polnischen Parlament. Manche besonderen Symptome (ohne von den stabilen allgemeinen Symptomen zu reden) wiesen, zumal seit einigen Tagen, darauf hin, daß die Entwicklung der Dinge einen solchen Gang nehmen werde. Insbesondere ließ das Nichteinberufen der Senatssession, das mit dem Geiste der Verfassung und auch mit den von den Sanacjaregierungen selbst statuierten Präzedenzien im Widerstreite ist, vermuten, daß die Regierung ihr altes, schon traditionelles, nur bei Budgetbedürfnissen ein wenig modifiziertes Verhältnis zum Sejm nicht zu ändern beabsichtigt. . . . Jedenfalls hat sich Herr Sławek seiner einleitenden Deklaration treu erwiesen: **eine Mitarbeit mit dem Sejm will er nicht und zu ihrer Vermeidung ist er bereit, zu allen Interpretationen Zuflucht zu nehmen, die ihm die in dieser Hinsicht ungewöhnliche Findigkeit des Herrn Justizministers liefern wird."** Senator Koskowski weist darauf hin, daß Herr Sławek seinen Standpunkt nicht geändert hat, trotzdem die Zentrolinke in ihrer Petition an den Präsidenten der Republik „die politischen Akzente" den wirtschaftlichen Angelegenheiten untergeordnet und ihr Möglichstes getan hatte, um zu einer Zusammenarbeit mit der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet zu gelangen.

Der heutige Beschluß der Regierung bezüglich der Sejmsession erweist, **daß „die Überzeugung der Sławek-Regierung von der Überflüssigkeit irgendeiner Zusammenarbeit mit dem Sejm sich nicht ändern wird . . ." „Irrtümlich waren die Kalkulationen, daß die Regierung den Sejm zu Entschließungen, die für die Wirtschaft dringend sind, brauche. Die Regierung beweist heute eben, daß sie den Sejm nicht braucht, d. h. sich nicht mit dem Gedanken solcher wirtschaftlicher und anderer Maßnahmen trage, die eine formelle Bewilligung seitens der gesetzgebenden Körperschaften erfordern."**

Was das rein politische Moment betrifft, so tritt es nach Koskowskis Ansicht „schon in besonders scharfer Gestalt hervor". Koskowski betont schließlich, daß sich auf die hochwichtige Frage: **Was weiter?** — in der Deklaration des Ministerpräsidenten keine Antwort vorfindet.

Das **„ABC"**-Blatt führt eine derbere Sprache und haut folgendermaßen los: „Möglich, daß das Mai-System am heutigen Tage noch einmal einen leichten Triumph davontragen wird . . . Möglich, daß das traurige Spiel, das auf Kosten der vitalsten Interessen des Staates stattfindet, noch einige Monate andauern wird . . . Es sieht jetzt nicht danach aus, daß die Sanacja gewaltsam von der Regierung zurücktreten werde. Die Mairevolution nähert sich mit raschen Schritten dem Tode, doch alles spricht dafür, **daß es ein Tod durch Erschöpfung sein wird. Die Sanierung befindet sich in einem Zustande der Auflösung.** Ihre leitenden Faktoren bemühen sich nicht einmal, künstliche Ideologien und verlogene Schlagworte zu konstruieren. Im Angesicht der Gefahr sind die schönen Worte beiseite geworfen worden, **die Masken sind gefallen und der Kampf um ein „besseres Morgen Polens" verwandelte sich in den zynischen Kampf um das Behalten der Macht in den Händen der Clique . . .** Der Zersetzungsprozeß hat die leitenden Zentren ergriffen und nähert sich so seinem Ende. **Besser witternde Nasen spüren schon den üblen Geruch der Verwesung, und Herr Czechowicz will angeblich wieder zum . . . „Piast" zurückkehren.** Die Mairevolution endet — von selbst."

Ob dieses Blatt richtig diagnostiziert und mit seinen Prophezeiungen Recht behalten wird, wollen wir nicht entscheiden. Immerhin ist es recht bezeichnend, daß einer solchen Auffassung der Lage unverhüllt Ausdruck gegeben wird.

*

Die Antwort der Zentrolinks-Parteien.

Warschau, 24. Mai. Die Parteien der Zentrolinken hielten gestern, nachdem sie von der Vertagung der außerordentlichen Sejmsession Kenntnis erhalten hatten, eine gemeinsame Beratung ab, in der eine Entschließung gefaßt wurde, die nach dem **„Robotnik"** folgenden Wortlaut hat:

„Die Vertreter der Parteien der Linken und der Mitte stellen einmütig folgendes fest:

1. Das Dekret des Präsidenten der Republik, durch das die auf die Abgeordneten-Initiative hin einberufene außerordentliche Sejmsession vertagt wird, **macht den Kampf mit der Wirtschaftskrisis und ihren Folgen, die die Fundamente der Existenz der Arbeitermassen in Stadt und Land vernichten, unmöglich.**

2. Das Dekret des Präsidenten der Republik verschärft **weiterhin die inneren Verhältnisse des Landes und durchstreicht gleichzeitig die Möglichkeit, einen Auslandskredit zu erlangen.**

3. Die konstitutionelle und parlamentarische Verantwortung für dieses Dekret trägt das Kabinett des Herrn Walery Sławek; die moralische Verantwortung und die Verantwortung gegenüber der Geschichte trägt in erster Linie der Herr Präsident der Republik, der in das „Spiel" des politischen Lagers, dessen Vertreter das Kabinett des Herrn Sławek ist, hineinbezogen wurde.

4. Das Kabinett des Herrn Walery Sławek hat, indem es dem Herrn Präsidenten die Vertagung der außerordentlichen Sejmsession und die Nichteinberufung der außerordentlichen Session des Senats empfahl, seiner Furcht vor der parlamentarischen Kontrolle und vor der Verantwortung für die Budgetüberschreitungen Ausdruck gegeben, die fast eine Milliarde Złoty betragen und moralisch sowohl als auch politisch das ganze Lager belasten, das seit vier Jahren in Polen regiert.

Unter diesen Bedingungen legen die Vertreter der Parteien der Linken und der Mitte einen entschiedenen Protest gegen die Vertagung der außerordentlichen Sejmsession ein und erklären, daß der Kampf um die Beseitigung der Diktatur und die vollständige Wiederherstellung der Verfassung, sowie des Rechts weiterhin dauern und bis zum endgültigen Siege der organisierten Demokratie geführt werden wird.

Warschau, 23. Mai 1930.

Der parlamentarische Verband der Polnischen Sozialisten. Der parlamentarische Klub der Polnischen Volkspartei „Wyzwolenie". Der parlamentarische Klub der Bauernpartei. Der parlamentarische Klub der Polnischen Volkspartei „Piast". Der Klub der Christlichen Demokratie. Der Klub der Nationalen Arbeiterpartei.

*

Im Zusammenhange mit dieser Entschließung der Parteien des Zentrums und der Linken weist der **„Kurjer Poranny"** darauf hin, daß der Staatspräsident für keine Staatsakte verantwortlich sei, die Verantwortung dafür trage lediglich der betreffende Minister oder, wie in diesem Falle, der Ministerpräsident. Das Dekret des Präsidenten über die Vertagung der Sejmsession sei nicht sein eigenmächtiger Akt, sondern ein Akt der Regierung, die dem Präsidenten den Akt zur Unterschrift vorlegte. Die Verantwortung für die Vertagung der Session trage lediglich die Regierung.

Czechowicz aus dem Regierungsklub ausgetreten.

Warschau, 24. Mai. Der ehemalige Finanzminister, Abg. Gabriel Czechowicz, ist am Donnerstag aus dem Block der Zusammenarbeit mit der Regierung ausgetreten und hat dies offiziell bekanntgegeben. Von einem Pressevertreter über die von der Sejmkommission beanstandeten Zusatzkredite für das Wirtschaftsjahr 1927/28 befragt, erklärte Czechowicz:

„Mein größter Wunsch ist der, daß die Sache der Budgetüberschreitung zu Ende geführt würde. Die Beschleunigung in der Durchführung dieser Angelegenheit hängt leider nicht von mir ab. Der Sejm, an den sich der Staatsgerichtshof um die meritorische Beurteilung der Zusatzkredite für 1927/28 gewandt hatte, hat seine Arbeit bis jetzt nicht abgeschlossen, und ich befürchte ernstlich, daß meine Sache auch weiterhin den Hintergrund für diese oder jene politische Scharmützel bilden kann. Die Verzögerung des Prozesses entgegen meinen Intentionen halte ich für mich als schädigend, um so mehr, als man mich in eine falsche Situation bringt. Überdies wage ich zu behaupten, daß aus dem Geist des Gesetzes über den Staatsgerichtshof sich die Notwendigkeit ergibt, die die konstitutionelle Verantwortlichkeit der Minister betreffenden Fragen als eilig zu behandeln. Denn wenn ein Minister durch den Sejm in den Anklagezustand versetzt wird, so zieht dies eine Suspendierung vom Amte nach sich. Stellen Sie sich in diesem Falle vor, daß ich im März 1929 nicht die Demission eingereicht hätte. In diesem Falle hätte man die originelle Erscheinung, daß der Finanzminister 15 Monate lang vom Amt suspendiert worden wäre, und der ihm inzwischen gemachte Prozeß schleicht wie eine Schnecke dahin.“

Trampczyński — Wojkow.

Herr Trampczyński hatte in einer Wahlversammlung in Gnesen sein piłsudski-feindliches Herz ausgeschüttet. Nun veröffentlicht die „Gazeta Zachodnia“ zur Entgegnung Auszüge aus den von der „Spółka Wydawnicza“ herausgegebenen **„Erinnerungen eines Sowjetdiplomaten“** von Herrn Biesiadowski, wo von geheimen Unterredungen Trampczyńskis mit dem Gesandten Wojkow die Rede ist. Nach Anführung der betreffenden Stellen schreibt die „Gazeta Zachodnia“ folgendes:

„Die gemeinsamen Zukunftspläne des Herrn Trampczyński mit Herrn Wojkow in einer Zeit, da der Einsiedler von Sulejówek von Ferne der sowjetisch-nationaldemokratischen Verständigung zusah, betrafen, wie wir aus obigen Zitaten ersehen, Angelegenheiten eines sehr engen Zusammengehens, nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Art. Im Laufe der Jahre gewann die gegenseitige Neigung eine breite Grundlage **im gemeinsamen Interesse des Hasses gegen den Bändiger der Sowjets** an der äußeren Front und der Nationaldemokraten im Innern. Die letzten Tage haben uns einen untrüglichen Beweis dafür erbracht, daß die Tendenzen nach gegenseitiger Erleichterung des Lebens zwischen dem früheren Teilgebietsherrscher und dem Lager des Herrn Trampczyński nicht an Aktualität verloren haben, wenn Herr Dmowski sich nicht gescheut hat, seinen Namen in die Wagschale der sowjetischen Kriegsalarme zu werfen, die den Kommunisten für den inneren Gebrauch so nötig sind, der Nationaldemokratie aber geeignet, Unfrieden zu stiften und das Regierungslager zu bekämpfen.

Die Sowjetgesandtschaft, die über unsere inneren Verhältnisse gut orientiert ist, hat sich das Lager der polnischen Pseudo-Nationalisten als Werkzeug der Zusammenarbeit ausersehen, da sie genau weiß, daß keine andere polnische Partei fähig ist, sich so weit einem fremden Staate gegenüber zu engagieren, wie gerade die keine Mittel scheuende Nationaldemokratie. Warum soll man erst hier die fürchterliche Anklage wiederholen, die s. Z. vom Marschall Piłsudski gegen „fremde Agenturen“ geschleudert worden ist. Denn man kann die persönlichen Beziehungen politischer Führer mit fremdländischen Vertretungen nicht anders bezeichnen. Um so mehr, als die Geschichte Polens solche schmerzlichen Fälle nur zu genau kennt. So hat denn Herr Trampczyński, als er im alten Gnesen, um sich gleichsam über den polnischen Staat lustig zu machen, es wagte, dort den Führer des Volkes zu kritisieren und Vorwürfe an die Adresse des regierenden Lagers zu richten, damit die Wünsche der Sowjets erfüllt. So viel sagt uns der frühere Sowjetbeamte Biesiadowski. Wenn seine Aussagen von den Beziehungen zwischen Wojkow und Trampczyński nicht wahr sein sollten, dann erwarten wir, daß Herr Trampczyński mit Biesiadowski eine Polemik anfängt, und dann werden wir noch viele neue Dinge erfahren.“

Sanacja und Industrie.

Warschau, 24. Mai. Aus Finanzkreisen erfährt der **„Wieczór Warszawski“**, daß im Laufe der letzten Monate zwischen dem Sanacja-Lager und der Industrie Verhandlungen stattgefunden hätten, die den Zweck verfolgt haben sollen, die Sanacja mit Wahlfonds zu versorgen. Aus diesen Unterredungen geht hervor, daß die Industrie zur Durchführung der Wahlkampagne 10 bis 15 Millionen Złoty hergeben könnte, als Äquivalent dafür fordern die Industriekreise von der Sanacja die Realisierung ihrer Wünsche, die es gestatten würden, ihre Gewinne so zu erhöhen, daß die für die Wahlen zur Verfügung gestellten Gelder in einigen Monaten gedeckt werden würden.

Die Wünsche der Hüttenindustrie, die zusammen mit der Kohlenindustrie dem Wahlfonds 5 Millionen Złoty zur Verfügung stellen würden, gehen dahin, den Eisenpreis um einige Prozent zu erhöhen, und die Wünsche der Kohlenindustrie betreffen Erleichterungen auf dem Gebiet der Verrechnungen mit der Regierung. Die Zuckerindustrie könnte der Sanacja mit etwa 2 Millionen Złoty unter die Arme greifen, fordert aber eine Reihe von Erleichterungen gegenüber dem Staatsfiskus. Über diese Forderungen unterhielt man sich unter den Industriellen aus Oberschlesien, Großpolen und dem Warschauer Bezirk, und einige von ihnen wurden in den letzten Tagen vom Minister Matuszewski empfangen.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Enthüllungen müssen wir schon dem „Wieczór Warszawski“ überlassen.

*

Wie das Präsidium des Regierungsklubs mitteilt, entspricht die Meldung, daß Verhandlungen zwischen Industriekreisen und dem Regierungsklub um eine finanzielle Hilfe für die Wahlen stattgefunden hätten, nicht den Tatsachen.

Der Konkurrenzkampf zwischen Gdingen und Danzig.

In Erörterung des Danziger Hilferufs an den Hohen Kommissar weist die Danziger deutsche Presse auf die wachsende Konkurrenz Gdingens gegen Danzig hin. Obwohl der Danziger Hafen eine jährliche Umschlagsfähigkeit von rund 12 Millionen To. besitzt, sind in ihm, wie die „Danz. N. N.“ schreiben, während des Jahres 1929 infolge der Konkurrenz durch Gdingen nur 8,5 Millionen To. umgeschlagen worden. Wie schnell sich diese Konkurrenz für den Danziger Hafen entwickelt hat, zeigt die Statistik. Im Jahre 1924 entfielen auf Danzig noch 99,6, auf Gdingen erst 0,4 Proz. Bis zum Jahre 1929 hatte sich der Anteil Danzigs auf 75,2 Prozent vermindert, während derjenige Gdingens auf 24,8 Prozent angewachsen war. Es sprechen zahlreiche Anzeichen dafür, daß im laufenden Jahre eine weitere wesentliche Verschiebung dieses Verhältnisses zuungunsten Danzigs eintreten wird.

Weiter weist das genannte Danziger Blatt darauf hin, daß Danzigs Existenzbedingungen durch Gdingen bedroht sind, und da die Freie Stadt aus eigener Macht nichts dagegen tun könne, und die Verhandlungen mit Polen darüber kein Ergebnis gezeitigt hätten, so müsse jetzt der Völkerbund sich mit dieser Frage befassen, denn seinem besonderen Schutze sei Danzig anvertraut.

Wie die Danziger Blätter aus Genf melden, wird dort dem Appell Danzigs an den Hohen Kommissar große Bedeutung beigelegt, da damit unmittelbar die Stellung und die Pflichten des Völkerbundes gegenüber der Freien Stadt berührt werden. Dem Völkerbundrat liege nach dem Vertrag von Versailles der Schutz der Interessen der Freien Stadt Danzig ob. Es bestehe somit für den Völkerbundrat die vertraglich feststehende Pflicht, sich für bedrohte Danziger Interessen einzusetzen. Zunächst habe das Wort allerdings nicht der Völkerbundrat, sondern der Hohe Kommissar in Danzig.

Der polnische Standpunkt zur Sache ist gestern bereits in einer offiziösen Mitteilung der Polnischen Telegraphen-Agentur dargelegt worden, die unseren Lesern bekannt ist. Charakteristisch ist es, daß das polnische Regierungsblatt „Gazeta Polska“ über den Vorgang unter dem Titel berichtet: „Freches Vorgehen des Präsidenten Sahm.“ Das läßt hinsichtlich der weiteren Behandlung der Frage „tief blicken“.

*

Nach neueren Nachrichten werden die Bemühungen wegen der Regierungsbildung nach beiden Seiten, nach der bürgerlichen und nach der sozialdemokratischen, fortgesetzt.

Die Internationale Oder-Kommission an der Warthe und Netze.

Warschau, 23. Mai. Die Internationale Oderkommission (die Oder wurde auf Grund des Versailler Traktats in bezug auf die Schiffahrt internationalisiert) hatte in ihrer letzten im Januar dieses Jahres in Breslau abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Schiffahrtszuflüsse der Oder in Polen, und zwar die Warthe und die Netze zu besichtigen. Die Kommission, die unter dem Vorsitz des Delegierten Polens, Prof. Winiarski, steht und sich aus Delegierten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Dänemarks, Schwedens und der Tschechoslowakei zusammensetzt, trifft am 28. ds M. in Posen ein und wird am 29. und 30. Mai die Warthe, am 31. Mai und 1. Juni die Netze besichtigen.

Entschädigung für die beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Die Entscheidung über die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten Eigentums der deutschen Reedereien steht bevor. Präsident Hoover hat dem amerikanischen Kongreß bereits den Antrag auf Bewilligung der restlichen 50 Millionen Dollar zugeleitet, die als Entschädigung für die beschlagnahmeten Schiffe vorgesehen sind.

Belgisch-amerikanischer Zwischenfall.

Brüssel, 23. Mai. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Belgien Gibson, der ehemalige erste Gesandte der Vereinigten Staaten in Polen, wurde gestern während einer Spazierfahrt durch Namur durch die Polizei zusammen mit seiner Gattin verhaftet, weil er mit seinem Auto auf ein kleines Privatauto aufgefahren war. Sämtliche Überredungskünste des Botschafters, daß er in seiner Amtseigenschaft unantastbar ist, halfen nichts, er mußte zusammen mit seiner Gattin drei Stunden lang im Kommissariat bis zur Ankunft des Kommissars zubringen. Erst dann wurde die Sache geklärt und die Inhaftierten wurden unverzüglich entlassen.

Diese Affäre hat innerhalb der Belgischen Regierung große Beunruhigung hervorgerufen. Durch Vermittlung des Außenministers wurde der amerikanische Botschafter offiziell **um Entschuldigung gebeten.**

Republik Polen.

Ankunft des amerikanischen Botschafters.

Warschau, 23. Mai. Gestern abend ist der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika John Willys mit seiner Gattin in Warschau eingetroffen. Auf dem Hauptbahnhof wurde er von Vertretern des Außenministeriums mit dem Chef des diplomatischen Protokolls Romer, von Mitgliedern der amerikanischen Botschaft in Warschau sowie von Vertretern der amerikanischen Kolonie und Korrespondenten ausländischer Zeitungen begrüßt.

Pernambuco im Zeichen des Zeppelin.

Zum Flug nach Rio aufgestiegen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist — wie wir berichteten — am Donnerstag abend um 10.30 Uhr Berliner Zeit in Pernambuco gelandet. Trotz der Dunkelheit gingen die Landemanöver glatt vonstatten. In dem Augenblick, als sich das Luftschiff senkte und die Landetaue herabfielen, brach die vieltausendköpfige Menge, die Stunden um Stunden ausgeharrt hatte, in Jubelrufe aus. Dr. Eckener, der auf dem Flugplatz vom Staatsgouverneur und den Spitzen der städtischen Behörden empfangen wurde, gab bekannt, daß es noch unbestimmt sei, ob er in Rio de Janeiro landen würde. Nur wenn die Windverhältnisse einwandfrei sein würden, könnte er das Risiko einer Landung auf sich nehmen. Im anderen Falle würde er mehrere Stunden über Rio kreuzen, um dann wieder nach Pernambuco zurückzukehren. Am 28. Mai würde auf alle Fälle die Landung in Lakehurst vor sich gehen. Es ist auch noch nicht bestimmt, ob von Cuba aus ein Rundflug mit Extra-Passagieren nach Florida unternommen werden würde.

Rundflug nach Rio.

Pernambuco, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Zu seinem Rundflug nach Rio de Janeiro ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute um 3.30 Uhr gestartet. Der Flug wird über 50 Stunden dauern. In Rio sind alle Vorbereitungen für den Fall einer Landung getroffen. Eine große Abordnung der deutschen Kolonie Sao Paulo ist in Rio eingetroffen, um das deutsche Luftschiff zu begrüßen.

Unterwegs.

Pernambuco, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) „Graf Zeppelin“ passierte um 5.25 Uhr m. e. Z. Porto de Pedras, 150 Kilometer südlich von Pernambuco. Das Luftschiff flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer. Das Wetter ist klar. Es herrscht leichter Gegenwind.

Bei der Gasübernahme in Pernambuco entstand, wie ergänzend zu melden ist, am Ventil der Gaspumpe eine Stichflamme, durch die ein Arbeiter eine leichte Brandverletzung erhielt. Der Zwischenfall ist von einer Newyorker Zeitung stark übertrieben dargestellt worden. In Wirklichkeit konnte die Flamme sofort gelöscht werden. Der Vorfall kann keine Verzögerung in den Startvorbereitungen zur Folge gehabt.

*

Dr. Eckener über die Möglichkeit eines ständigen Luftdienstes.

Pernambuco, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Kurz vor dem Start nach Rio erklärte Dr. Eckener erneut, es werde von den Witterungsverhältnissen abhängen, ob das Luftschiff in Rio de Janeiro landen werde, da dort kein Ankermast vorhanden sei. Der Zeppelin werde am Montag früh nach Pernambuco zurückfliegen, um dann nach einer Ergänzung der Vorräte den Weiterflug nach Havanna am Dienstag früh anzutreten.

Als neuer Passagier wird der Präsident des Condor-Trusts, Fritz Hammer, den Flug mitmachen. Die Condorflugzeuge versehen bekanntlich den Luftdienst zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro. Die übrigen Fluggäste, die den Weiterflug nach Havanna mitmachen wollen, werden von Rio de Janeiro nach Pernambuco gebracht.

Dr. Eckener erklärt sich über die Möglichkeit einer regelmäßigen Luftschiffverbindung Berlin—Pernambuco sehr opimistisch. Zur Überwindung dieser Strecke werde man drei Tage benötigen. Ein dreieinhalbtägiger Dienst sei selbst bei ungünstigen Wetterbedingungen möglich. Der Zweck des jetzigen Unternehmens ist der eines kombinierten Flugzeug- und Luftschiffdienstes zwischen Europa und Südamerika. Die Verwendung des Zeppelinluftschiffes auf der ganzen Strecke würde allerdings wegen der allzu hohen Kosten unwirtschaftlich sein. Infolgedessen würden die Fahrgäste von Berlin bis Sevilla in Flugzeugen befördert werden, um dann dort an Bord des Zeppelin zu gehen. Für den letzten Teil der Strecke von Pernambuco nach Rio de Janeiro und Buenos Aires könnten Wasserflugzeuge verwendet werden.

Amerikanisches Lob für „Graf Zeppelin“.

Newyork, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der stellvertretende Staatssekretär im Washingtoner Marineministerium, Inralls, äußerte sich über den Südamerika-Flug des „Graf Zeppelin“ überaus lobend. Er erklärte, der Flug rechtfertige den Glauben an eine erfolgreiche Zukunft des Luftschiffdienstes. Im Marineministerium sei man überzeugt, daß der „Graf Zeppelin“ programmäßig in **Lakehurst eintreffen werde.**

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 120.

Bromberg, Sonntag den 25. Mai 1930.

Pommerellen.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Briesen

Nach 24 Jahren erlebt der Kirchenkreis Briesen augenblicklich zum erstenmal wieder eine Generalkirchenvisitation. Wie 1906 Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig, so hält jetzt vom 24. Mai bis zum 3. Juni Generalsuperintendent D. Blau mit einer Reihe von Geistlichen und Laien eine Visitation aller Gemeinden und in allen Kirchen und Betsälen Visitationsgottesdienste ab. Bei diesen finden außer der Predigt Prüfungen mit der eingesegneten männlichen und weiblichen Jugend und Unterredungen mit den Hauseltern statt. Auch werden überall die Schulkinder geprüft, die Gemeindekirchenräte zu Sitzungen versammelt und die Friedhöfe besichtigt.

Eröffnet wird die **Visitation durch einen liturgischen Gottesdienst am 24. Mai um 5½ Uhr nachmittags** in Briesen. Der 25. Mai gehört der Kirchengemeinde Rheinsberg. Am 27. Mai wird Hohenkirch, am 28. Gollub, am 29. (Himmelfahrt) Villisaß besucht. Am 30. Mai begibt sich die Visitationskommission nach Osterbitz, am 31. nach Goßlershausen, am 1. Juni nach Schönsee, am 2. Juni nach Wittenburg, worauf am 3. Juni ein Gottesdienst in Briesen für den ganzen Kirchenkreis den Beschluß macht.

24. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 24. Mai, bis einschließlich Freitag, 30. Mai: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Staatliche Vergebung von Arbeiten.** Das Bezirkslandamt in Graudenz vergibt im Submissionswege den Bau von 90 gemauerten Viehställen sowie 60 hölzernen Scheunen (nebst Materiallieferung) für Ansiedlungen von parzellierten Gütern in den Kreisen Soldau, Briesen, Culm, Zempelburg, Mewe, Dirschau, Stargard und Seekreis. In den Offerten ist anzugeben, welche Anzahl Scheunen und Ställe und in welchem Kreise der Reflektant diese herstellen will. Bewerbungen sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na budowę obór i stodół w pow. . . . .“ bis zum 6. Juni d. J., mittags 12 Uhr, dem Bezirkslandamt einzureichen. Zu der Zeit erfolgt durch die Vergebungskommission dieses Amts, Unterthornerstraße (Toruńska) 12, 2. Stock, die Offertenöffnung. Den Offerten ist eine Quittung der Kasa Skarbowa über ein bei ihr eingezahltes Vadium von 3 Prozent der geforderten Summe beizufügen. Formulare, Pläne usw. können gegen Zahlung von 6 Złoty für Plan und blinden Kostenanschlag eines Stalles, sowie von 4 Złoty für Plan und blinden Kostenanschlag einer Scheune vom Vergebungsbureau des Bezirkslandamts in Graudenz, Gartenstraße (Ogrodowa) 31, Zimmer 1, persönlich oder durch die Post bezogen werden. Vorbehalten bleibt das Recht der freien Auswahl des Offerenten ohne Rücksicht auf die geforderte Summe, sowie der Erteilung der Arbeiten im ganzen oder teilweise. Offerten, die nach dem festgesetzten Termin einlaufen, sowie solche, die nicht die vorgeschriebene Bürgschaft enthalten, oder die auf unzulässigen Formularen geschrieben sind, bleiben unberücksichtigt. *

× **Städtische Submission.** Die Maurer- und Zimmerarbeiten für den Bau von 4 bzw. 5 Parterrewohnhäusern will der Magistrat (Abteilung 5, Bauamt) vergeben. Offerten sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferty na budowę domów mieszkalnych“ bis zum 7. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung der Bewerbungen erfolgt, einzureichen. Offertenblankette sind gegen Entrichtung von 3 Złoty auf dem Bauamt zu haben. Dortselbst wird auch sonstige nähere Auskunft erteilt. Das Recht der freien Auswahl der zu Berücksichtigenden, der Verteilung der Arbeiten unter mehrere Bewerber oder der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. *

× **Revisionen der Lebensmittelgeschäfte** finden zurzeit bei uns statt. Am Donnerstag besichtigte die Sanitätskommission die Räume, in denen Speiseeis hergestellt wird, sowie eine größere Anzahl von Lebensmittelläden. Das Resultat war im allgemeinen befriedigend. *

× **Von einem Auto angefahren** wurde am Donnerstag nachmittag in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) der Soldat Jan Kowalski vom 18. Ulanenregiment. Bei dem Unfall trug der Ulan leichte körperliche Beschädigungen davon. Wer hierbei die Schuld trägt ist noch nicht festgestellt. Das Auto trug die Nummer P. U. 51 185. *

× **Festgenommen wurden zwei Personen:** ein Dieb und eine Frau in betrunkenem Zustande. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz, 22. Mai.** Die Entstehungsursache des Mühlenbrandes bei Walter Kindel in Blizno ist jetzt ermittelt. Das Feuer entstand zufällig dadurch, daß auf einem Mühlstein ein Stückchen Eisen Funken schlug, die durch den Elevator in das erste Stockwerk getrieben wurden und hier den Mehlstaub entzündeten.

Thorn (Toruń).

Die Demonstrationen der Arbeitslosen

nahmen am Freitag auf dem Altstädtischen Markt ihren Fortgang. Um den Wochenmarktbetrieb zu schützen, hatte die Polizei bedeutend verstärkte Posten aufziehen lassen, und im Rathaus war in dem einen Portal nur ein kleiner Personendurchlaß geöffnet, der von einem Polizisten bewacht wurde. Zwischen 10 und 11 vormittags erschienen die Arbeitslosen in immer größeren Scharen auf den freien Bürgersteigen des Marktes, wo sie ruhig stehen blieben, ohne den Marktbetrieb zu stören. Als aber plötzlich jemand aus der Menge einige aufreizende Worte verlauten ließ, wollte die Polizei den Betreffenden auf die Wache mitnehmen.

In diesem Augenblick rotteten sich die Demonstranten zusammen, vermutlich um den Festgenommenen zu befreien. Die Menge stürmte über den Markt, der von den Händlern und den Käufern teilweise fluchtartig geräumt wurde.

Eine größere Polizeiabteilung drängte die Demonstranten sodann nach der Culmerstraße (Chełmińska) ab und bildete an der dortigen Marktecke einen Kordon, den niemand passieren durfte. Als die Menge sodann zum Auseinandergehen aufgefordert wurde, wobei im Nichtbefolgungsfalle Anwendung der Waffe angedroht worden sein sollte, antwortete sie mit einem lauten Schrei, ohne sich vom Platz zu rühren. Die Polizei verhielt sich jedoch passiv und als längere Zeit hindurch kein neuer Zwischenfall eingetreten war, ging die Menge ruhig auseinander.

Der Marktbetrieb wurde nach der Rückkehr der geflüchteten Händler und Käuferinnen sodann ungestört fortgesetzt. Allerdings hatten verschiedene Verkäufer Schaden erlitten, da ihnen Waren niedergetreten und vernichtet wurden. Eine Dame war bei dem allgemeinen Tumult in einem Korb mit Eiern gefallen, deren gelber Inhalt ihren hellen Mantel auf der Rückseite völlig befleckte.

Über die Demonstration meldet die Polizei: Am 22. d. M. (Donnerstag), vormittags 9 Uhr, versammelten sich Arbeitslose vor dem Rathause, deren Betragen sehr aggressiv war. **Um 10 Uhr vormittags war die Menge auf etwa 500 Köpfe angewachsen und es wurde beobachtet, daß** gewisse Elemente zu irgend welchen Ausschreitungen hetzten. Auf mehrmalige Aufforderungen der Polizei, den Platz vor dem Rathaus zu räumen, reagierten die Versammelten nicht. Sie blieben untätig in Gruppen auf dem Platze stehen. Inzwischen begab sich ein Teil der Arbeitslosen nach der Breitestraße (ul. Szeroka). Unter den Männern wurden einige mit Steinen in der Hand beobachtet. Darauf wurde eine Polizeiabteilung zum Schutze der Ladengeschäfte eingesetzt. Da die Arbeitslosen während dieser Aktion auf die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht hörten, war die Polizei gezwungen, um ihrer Dienstpflicht zum Schutze der öffentlichen Ordnung nachzukommen, von den Karabinerkolben Gebrauch zu machen. Während dieser Aktion wurden fünf Hauptrădelsführer festgenommen. **Einer von ihnen, der am 21. d. M. nach Verbüßung einer Strafe wegen Diebstahls aus dem Gefängnis entlassen war, hatte die Arbeitslosen aufgefordert, gegen die Polizei mit Steinen vorzugehen.**

Unterdessen war eine Delegation der Arbeitslosen vom Burgstarosten zurückgekehrt, der dieser versprochen hatte, den Arbeitslosen nach Möglichkeit Arbeit zu verschaffen.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 24. Mai, abends 7 Uhr bis Mittwoch, 28. Mai, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 25. Mai: „Adler-Apotheke“ (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt (Stary Rynek) 4, Fernsprecher 7. **

v **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 11. bis 17. Mai d. J. 36 eheliche Geburten (19 Knaben und 17 Mädchen) sowie die uneheliche Geburt von zwei Knaben. Die Zahl der Sterbefälle betrug 13 (darunter 5 Personen über 70 Jahre) und die Zahl der Eheschließungen 7. **

v **Das Baukomitee der Wegebrücke über die Weichsel in Thorn** (Komitet Budowy Mostu Drogowego na Wiśle w Toruniu) hat den Verkauf von Schienen- und Schwellenmaterial usw. für eine Arbeitsbahn auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung angezeigt. Das Material kann auf dem Brückenbauplatz in Thorn täglich von 8—12 und 13—17 Uhr besichtigt werden. Offerten müssen unter **Beifügung einer Quittung der Kasa Skarbowa über eine in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme eingezahlte Bürg**schaft bis zum 3. Juni, nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden. Die Öffnung der Offerten erfolgt am gleichen Tage um 2½ Uhr im Bureau des Baukomitees in der Bäckerstraße (Piekary) 35, 1 Treppe. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten. **

v **Eine Spezialkommission wird über das ästhetische Aussehen der Stadt wachen.** Wie der „Dzień Pom.“ zu berichten weiß, wird der Magistrat in kurzem eine spezielle Künstlerkommission einsetzen, deren Aufgabe es sein wird, über das ästhetische Aussehen der Stadt zu wachen. Der Kommission werden 12 Vertreter der Künstlerwelt, wie Maler, Bildhauer, Architekten usw., angehören. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war trotz trüben und regnerischen Wetters sehr gut beschickt und besucht. Riesige Mengen blühenden Flieders, Maiglöckchen, Pelargonien und Horthensien schufen eine farbenprächtige Umrahmung des Marktbildes. Es kosteten: Eier 1,80—2,00, Butter 1,80 bis 2,50, Glumse 0,40—0,50, Sahne 2—2,40; Spargel 0,80 bis 1,50, Spinat 0,20, Rhabarber 0,15, Sauerampfer 0,10, Kopfsalat 0,05—0,20, Radieschen 0,10, Petersilie, Schnittlauch und Dill desgl., Meerrettich 0,20, Zwiebeln 0,10, Karotten 0,20 bis 0,30, Gurken 0,50—1,50, Champignons pro Pfund 2,00 und grüne Stachelbeeren 0,60—0,70. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt wurden folgende Preise gefordert und be-

Thorn.

zahlt: Salzheringe Stück 0,15—0,20, geräucherte Heringe und Bücklinge Stück 0,20—0,35, Räucheraal das Pfund 4—5,00, Weißfische 0,50, Bressen, Barse und Karauschen 1,20, Quabben 1,40—1,50, Schleie 1,50—2,00, Aale 1,50—2,20, Wels 2,00, Hechte 2—2,50 und Zander 3,00 Złoty. **

≠ **Dem Elternhause entflohen** war der 18jährige Bronisław Olesik aus Klein-Nessau (Małe Nieszawka) hiesigen Kreises. Er wurde am Donnerstag in Thorn aufgegriffen und durch die Polizei wieder nach Hause gebracht. **

≠ **Der Polizeibericht** meldet vom Donnerstag einen kleinen Diebstahl, einen Betrug und zwei Fälle von Körperverletzung. Ferner haben unbekannte Täter in der Nacht zum Donnerstag laut Meldung des Aufsehers Witecki des Forts Żołkiewski ungefähr 400 Kilogramm Brucheisen von gußeisernen Röhren entwendet und in einem Munitionsraum an der Feldstraße (ul. Polna) versteckt. — Festgenommen und in das Kreisgericht eingeliefert wurde eine Person wegen Diebstahls. Ferner wurden zwei Alkoholfreunde bis zur erfolgten Ausnüchterung auf der Wache behalten. **

---

t. **Culm** (Chełmno), 23. Mai. Beim hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 1. bis 15. Mai angemeldet: 12 eheliche und 2 uneheliche Geburten (7 Knaben und 7 Mädchen), 11 Todesfälle und eine Eheschließung.

≠ **Berent** (Kościerzyna), 25. Mai. Ertrunken ist das 4½jährige Söhnchen Józef des Landwirts Robert Aszyk aus Nowy Wiec hiesigen Kreises; es fiel beim Spielen ins Wasser und ertrank.

d **Stargard** (Starogard), 23. Mai. Der heutige Wochenmarkt war sehr rege und die Zufuhr außerordentlich groß. Die Preise fielen daher teilweise bedeutend. Man zahlte für das Pfund Butter 1,80—2,00, für die Mandel Eier 1,80—2,00. Der Geflügelmarkt brachte: junge Hühnchen mit 1,20—1,50, Gänschen 4—5,50, junge Enten 2,40, Suppenhühner 5,50—6,00 das Stück. Auf dem Gemüsemarkt waren erhältlich: Rhabarber 0,30, Radieschen 0,25, Spargel 1,20—1,40, Mohrrüben 0,25—0,15, Zwiebeln 0,20, Salat 0,10, Suppengrün 0,20, Rotkohl 0,40, Äpfel 1,40, Rote Beete 0,25. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war verhältnismäßig klein. Man zahlte für Hechte 1,40, Schleie 1,50, Plötze 0,80, Barsche 0,70—0,90 und Weißfische 0,40 pro Pfund.

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 24. Mai. Am Montag, dem 26. d. M., veranstaltet die staatliche Oberförsterei Lutau im Hotel Polonia um 10 Uhr vormittags eine Holzversteigerung. Es kommen aus den Schutzbezirken Neuhof, Heinrichtsfelde, Kotasheim und Świdwie Nutz- und Brennholz gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf. — Auf dem letzten sehr gut besuchten und reichlich beschickten Wochenmarkt wurde das Pfund Butter mit 2,00, die Mandel Eier mit 1,60—1,70 verkauft. Der Gemüsemarkt lieferte: Spargel 1,20—1,50, Suppenspargel 0,70, Salat 0,10, Rhabarber 0,20, Radieschen 0,10, Spinat 0,30, Zwiebeln 0,15—0,20, Rote Rüben 0,15, Suppengrün 0,15—0,25, Zitronen 0,25, Sellerie 0,25—0,40. An den Fischständen gab es: Karauschen 1,00, Bressen 1,20, Hechte 1,60, Schleie 1,70, kleine Brat- und Suppenfische 0,50—0,60. Der Zentner Speisekartoffeln wurde mit 2—2,50 angeboten. Alte Hühner kosteten 4—6,00, Tauben 1,70 das Paar. — Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Ferkel mit 90—110 Złoty gehandelt. Der Umsatz war mäßig.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 23. Mai. Feuer. In Lekarty brannte nachts dem Besitzer Baranowski eine Scheune vollständig nieder. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte das bedrohte Wohnhaus sowie die Stallung gerettet werden. — Dem Landwirt Sak in Sumin wurden nachts mittels Einbruchs ein Paar Pferdegeschirre, Wert 200 Złoty, entwendet. Als Täter konnte sein ehemaliger Knecht, der sich jetzt in Osówki, Kreis Graudenz, aufhält, ermittelt werden. Die Geschirre wurden im Gebüsch am Ossafluß vorgefunden und dem Bestohlenen eingehändigt. Weiter ergab die polizeiliche Untersuchung, daß derselbe Dieb in Verbindung mit anderen Komplizen auch den Diebstahl vor mehreren Tagen bei demselben Landwirt ausgeführt hat. Damals fielen den Spitzbuben, wie schon berichtet, 60 Pfund Räucherspeck und Schinken in die Hände. 36 Pfund Räucherwaren wurden noch vorgefunden und dem S. abgeliefert. Die Sache ist dem Gericht übergeben.

p. **Tuchel** (Tuchola), 23. Mai. Eines selten guten Besuches erfreute sich der Freitag-Wochenmarkt, der auch reichlich beschickt war. Das Pfund Butter kam anfänglich 2—2,30, war gegen Mittag aber schon für 1,70 zu haben. Für die Mandel Eier zahlte man 1,80—2. Für Gemüse verlangte man: Blumenkohl 0,80—1,40, Gurken 0,90—1,60, Spargel 0,90—1,20, Spinat 0,20 pro Liter, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,10 und 3 Köpfchen mit 0,25, Karotten und Mohrrüben 0,30 pro Bund, Kohlrabi 0,50 pro Bund (3 Stück), Zwiebeln 0,10 pro Bund, alte Mohrrüben 3 Pfund zu 0,25, Zwiebeln 12 Pfund mit 1,00; Zitronen 0,15—0,20, auch 3 Stück zu 0,50; Speisekartoffeln 1,80—2,30 der Zentner. Junge Hühnchen wurden mit 1,80—3, und Suppenhühner mit 4,50—6 abgesetzt. Die Fleischpreise waren folgende: Kalbfleisch 1—1,10, Hammelfleisch 1,20, Rindfleisch 1,40—1,70, Schweinefleisch 1,50—1,80, Speck 2. An den Fischständen wurden folgende Preise notiert: Aale 2,20, Maränen 2, Hechte 1,50, Aalquabben, Barsche und Karauschen 1,20, Suppen- und Bratfische 0,50—0,80. Der Antrieb an Ferkeln war diesmal wieder zufriedenstellend und wurde das Paar mit 70—110 Złoty abgesetzt.

ch **Konitz** (Chojnice), 23. Mai. Heute wurde in dem Riesen-Einbrecherprozeß weiter verhandelt. Nach Erledigung verschiedener Formalitäten ergreift dann der Staatsanwalt das Wort. Der Anklagevertreter weist darauf hin, daß Gromowski ein Bandit sei und mit ihm seine Helfer Th. Brzoza, Megger, Mysik, Hutnagel, Bloch und Zitting. Die Banditen haben jahrelang die Bevölkerung von Czersk und Umgegend in Schrecken versetzt. Sie hatten mit ihren Mitmenschen kein Mitleid, es dürfe auch für diese Menschen kein Mitleid geben. Der Staatsanwalt beantragt für die Angeklagten folgende Strafen: Gromowski 10 Jahre Zuchthaus, für Zitting, Megger, Bloch, Th. Brzoza, Mysik, Hutnagel, Stepanik je 3 Jahre Zuchthaus, für Stopa und H. Gradowski je 2 Jahre Zuchthaus, für den jugendlichen Mysik 6 Monate Gefängnis und für die anderen Angeklagten je 1 Jahr Gefängnis mit Ausnahme von 3 Angeklagten, denen nichts bewiesen werden konnte. Dann sprach der Verteidiger und bat, die Strafe auf Gromowski zu legen. Gromowski habe die Mitangeklagten nur in die Sache verwickelt, um seine Gehilfen zu schützen, die noch heute an der Arbeit sind; denn während hier die Verhandlung geführt wird, werden bereits wieder Diebstähle aus Czersk und Umgegend gemeldet. Darauf wird den Angeklagten das letzte Wort erteilt. Gromowski spricht mit großer Ruhe und bittet um Freispruch oder milde Strafe, da er nur die Angeklagten Spitzer und Bloch zu diesen Verbrechen verleitet hätte. Die anderen Angeklagten betonen sämtlich, unschuldig zu sein. Da die Beratungen des Gerichts längere Zeit in Anspruch nehmen, wird das Urteil am Sonnabend, dem 24. Mai, um 3 Uhr nachmittags verkündet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Petrikau** (Piotrków), 22. Mai. Zu Tode geprügelt. Im Dorf Milanow, Kreis Petrikau, wurde der 19jährige Antoni Inger aus dem Dorf Longinuwka von sieben Männern überfallen, die ihm mit Knüppeln schwere Verletzungen beibrachten, so daß Inger in hoffnungslosem Zustande nach dem Spital gebracht wurde. Der Polizei gelang es, die Täter festzunehmen. — In der Ortschaft Rozprza bei Petrikau gingen die Pferde am Wagen des Landwirts Władysław Komorowski aus dem Dorf Dziewiary durch und warfen den Wagen an einer Straßenbiegung um. Die Frau Komorowskis wurde dabei getötet, die anderen Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

* **Krakau** (Kraków), 22. Mai. Giftmischerin wider Willen? Am Montag erkrankten zwei Söhne des Postbeamten Lubartowski, die Gymnasialschüler Jerzy und Marjan. Der Arzt stellte Ruhr fest und empfahl die Überführung ins Krankenhaus. Trotz der sorgfältigen Pflege starben die Knaben. Vor zwei Wochen erkrankten der jüngste Sohn und sein Hauslehrer an Typhus; Jerzy erzählte oft seinen Mitschülern in der Schule, daß ihm nach dem Essen immer übel werde und daß man ihm bestimmt Gift einflöße. Die Stiefmutter, die Laborantin in einem Krakauer Krankenhaus war, wird verdächtigt, die Krankheitskeime auf die Kinder und den Lehrer übertragen zu haben. Die Ärzte ordneten die Sektion der Leichen an.

Unfallverhütungsvorschriften. Die Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen Maschinen unterliegen behördlichen Vorschriften. Trotzdem sind diese Schutzvorrichtungen oft nicht vorhanden, und es entstehen Unfälle, für welche es, abgesehen von hohen Strafen, keinerlei Entschädigungsgelder gibt. Sind fremde Angestellte vom Unfall betroffen, so müssen die Arbeitgeber noch Kurkosten und Unterstützungsgelder zahlen, oft sogar die Hinterbliebenen noch lange Jahre hindurch unterhalten. Hieraus ergibt sich, daß die Vorschriften über die Unfallverhütungsvorschriften äußerst wichtig sind. Daher hat die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in Posen, ul. Piekary 16/17, die behördlichen Vorschriften in deutscher Übersetzung als Broschüre herausgegeben. Es empfiehlt sich, daß jeder Landwirt sich dieses Buch besorgt und das große Plakat sichtbar an einer geschützten Wand befestigt. Das Buch wird einschließlich des Plakates mit den Abbildungen der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Maschinen und den Schutzvorschriften zum Preise von 0,60 Złoty von der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft oder den Herren Geschäftsführern der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft abgegeben. (6104

Graudenz.

Vandsburg.

Schwetz.

Rote Amazonen.

Des letzte Kapitel der russischen Frauenbewegung.

Dieser Tage ging eine interessante Nachricht durch die Sowjet-Presse: Der Revolutionäre Militärrat in Moskau hat beschlossen, im Herbst 1930 zum ersten Male Frauen auch zum Besuch der höheren Militärschulen Sowjetrußlands zuzulassen. Je zehn in der Roten Armee diensttuende weibliche Offiziere sollen auf die Artillerieschulen Leningrad und Tula, auf die Nachrichtenschulen Leningrad und Kiew, sowie auf die Topographische Akademie in Leningrad abkommandiert werden. Die weiblichen Offiziere werden nach Beendigung der Kurse die höhere Militärlaufbahn einschlagen dürfen. Diese Entscheidung bedeutet den Sieg der „Roten Amazonen“ in ihrem lange geführten Kampf, den Männern auch im Kriegshandwerk ganz gleichgestellt zu werden.

Schon im zaristischen Rußland standen den Frauen fast alle Wege zu vielen öffentlichen Ämtern offen. Dieser osteuropäische Staat, sonst vielfach als rückschrittlich verschrien, stand der Frauenfrage weit entgegenkommender gegenüber, als z. B. das englische Reich, in dem erst heiße Kämpfe um die Anerkennung der Frau im Berufsleben geführt werden mußten. Schon Ende der sechziger Jahre gab es in Petersburg eine staatlich anerkannte Frauen-Universität. 1901 zählte man über 600 weibliche Ärzte und fast 1000 Apothekerinnen in Rußland. Im Jahre 1906 bestanden 2000 Mädchen das Abiturienten-Examen an russischen Gymnasien. Die russische Studentin war vor dem Kriege eine bekannte Erscheinung auch an deutschen Universitäten. Die nächste Folge dieser Anerkennung der Frau im Berufsleben war die Forderung der Frauenverbände nach politischer Gleichstellung mit den Männern. Die Duma hat sich oft mit dieser Frage beschäftigen müssen, aber erst im Jahre 1917 nach der Kerenski-Revolution bekamen die Frauen das Wahlrecht. Kerenski setzte seinerzeit auch eine Kommission zur Beratung eines Gesetzes für den Frauenarbeitszwang ein, und zwar wollte man die Frauen schon damals für das Kriegsressort verwenden, um den letzten Verzweiflungskampf gegen die Mittelmächte zu organisieren. Die Frauen, soweit sie national eingestellt waren, griffen diese Idee begeistert auf. Es kam sogar zur Bildung eines weiblichen „Todesbataillons“, das an der russischen Westfront unter Führung einer Bäuerin Botschkarjowa eingesetzt wurde. Die Botschkarjowa hatte schon vorher, als Soldat verkleidet, viele Gefechte mitgemacht und war nicht weniger als sechsmal verwundet worden. Über die Kampftätigkeit des Todesbataillons liegen zuverlässige Nachrichten leider nicht vor. Jedenfalls meldeten sich schon in den ersten Tagen nach seiner Aufstellung hunderte von Frauen, ließen sich die Haare kurz schneiden und wurden militärisch ausgebildet.

Als die Revolution der Bolschewiki die Kerenski-Herrschaft stürzte und Rußland ein rein kommunistisch „regiertes“ Land wurde, stand das Todesbataillon auf seiten der nationalen Regierung. Die Amazonen leisteten bei der Verteidigung des Winterpalastes gegen die Roten ganz hervorragende Dienste. Später, als die rote Fahne mit Hammer und Sichel über dem Moskauer Kreml wehte, stellten die Bolschewisten ein neues Todesbataillon auf, das sich aus revolutionären Studentinnen und Arbeiterinnen rekrutierte. Es fand dann bei den Kämpfen gegen die weißen Garden Denikins und Koltschaks Verwendung, machte den mißglückten Feldzug gegen die Polen mit und wurde 1925 wieder eingesetzt, als die Russen sich mit den mandschurischen Truppen Tschangtsolins verbündeten und in die inneren Kämpfe Chinas eingriffen. Das Frauenkorps blieb an der chinesischen Front bis 1929, und sein letzter und ruhmreichster Erfolg war die Eroberung der nordchinesischen Stadt Dalai-Nor.

Außerdem aber stellte die Sowjet-Regierung Frauen als Sanitätssoldaten und beim Train ein, ohne daß besondere weibliche Formationen bei diesen Truppenteilen gebildet wurden. Weibliche Reservetruppen dagegen wurden in geschlossenen Formationen in verschiedenen Garnisonen herangebildet, und diese Ersatzkompanien der Roten Amazonen traten bei den großen Herbstmanövern im August 1927, wie die offiziellen Berichte der Sowjet-Regierung besagen, zum ersten Male in Erscheinung. Es wurde hervorgehoben, daß die weiblichen Reservisten einen guten, disziplinierten Eindruck gemacht hätten und daß man bei entsprechender Fortbildung die weiblichen Truppenteile als durchaus felddiensttauglich anerkennen müsse.

Schon 1924 waren zwei Frauen, N. O. Bülle und Frau Urwantzowa zu Generalen ernannt worden. Offenbar aber nur, um nach außen hin anzuerkennen, daß man in Sowjetrußland mit dem Kriegsdienst der Frauen grundsätzlich zufrieden war. Jetzt soll die Heranbildung von Frauen zu militärischen Führern systematisch erfolgen. Ein bemerkenswerter Schritt der russischen Heeresleitung, dem sich andere Staaten aber nicht so bald anschließen dürften. Wo kämen wir auch hin, wenn sich unsere Rekruten durch die „Hauptfrau“ statt durch den „Hauptmann“ drillen lassen müßten?

W. W.

Die Lage in Indien.

London, 23. Mai (Eigene Drahtmeldung.) 80 Kilometer nördlich von Bombay sind am Donnerstag 250 Kavalleristen unter dem Befehl eines Obersten eingetroffen, die vollständig kriegsmäßig ausgerüstet waren und fünf Panzerwagen sowie eine große Anzahl von Maschinengewehren mit sich führten. Die Truppen haben in der Nähe des Polizeihauptquartiers ihre Zelte aufgeschlagen. Auf der Eisenbahnstation Karaschi sind große Mengen Dynamit aus einem Eisenbahnwagen verschwunden. Die Untersuchung ist bisher ergebnislos verlaufen. In Bombay fand unter Leitung von Patel, dem früheren Präsidenten, die größte aller bisherigen Massenversammlungen statt, an der schätzungsweise über 100 000 Kinder und Frauen teilnahmen. Außer Patel sprachen 50 andere Führer, deren Reden durch Lautsprecher an die Menge weiter geleitet wurden.

In einem Sonderbericht der „Times“ wird ein ausführlicher Überblick über die Entwicklung an der indischen Nordwestgrenze gegeben und festgestellt, daß die führenden Häuptlinge mit wenigen Ausnahmen es ablehnten, sich der revolutionären Bewegung von Furangzar anzuschließen. Es beständen gewisse Anzeichen für bolschewistische Einflüsse, deren Bekämpfung von der britischen Verwaltung mit Nachdruck verfolgt werden müsse.

Hoover drängt auf Ratifizierung.

Präsident Hoover hat dem Führer der republikanischen Fraktion erklärt, daß er die baldigste Verabschiedung des Flotten-Abrüstungspaktes erhoffe. Senator Borah, der die Ausschußverhandlungen leitet, will den Vertrag innerhalb zehn Tagen dem Senatsplenum zuleiten. Ob der Vertrag ohne weiteres ratifiziert oder mit Vorbehalten versehen werden wird, läßt sich noch nicht klar erkennen. Es ist möglich, daß noch ein Notenwechsel Stimson—MacDonald der Verabschiedung vorausgehen wird.

England rüstet trotz des Flottenpaktes.

London, 23. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der erste Lord der Admiralität erklärte im Unterhause, daß der frühere Plan, den Bau der drei neuen großen Kriegsschiffe zu unterlassen, aufgegeben worden sei. Der Bau dieser Kreuzer und zweier Unterseeboote werde in Kürze auf der Werft in Portsmouth beginnen.

Die achte Plage.

Heuschrecken über Ägypten. — Die Lösung des Rätsels der Heuschrecken-Wanderung. — Entstehung und Untergang der Schwärme. — Methoden der Bekämpfung.

Als fromme Legenden betrachten wir die Erzählung von den zehn ägyptischen Plagen der Bibel, für die man heute kaum eine zwingende Erklärung geben kann und von denen das moderne Ägypten heute nur noch eine einzige kennt: die Heuschreckenplage, die achte, die im 2. Buch Moses geschildert wird. Gerade in den letzten Tagen trafen wieder aus Ägypten Alarmnachrichten ein, die von dem katastrophalen Auftreten der Schwärme berichten, sodaß sogar der Eisenbahnverkehr an manchen Stellen unterbrochen wurde. Es zeigt sich, also, daß man gegen die anderen Plagen, Epidemien und andere bedrohliche Naturereignisse, sich mit dem Rüstzeug der modernen Wissenschaft wehren kann, daß aber die Heuschrecken ihr entsetzliches Zerstörungswerk heute noch ebenso vollbringen wie vor Jahrtausenden.

Diese verheerenden Massenwanderungen treten in allen Ländern rings ums Mittelmeer periodisch auf und führen durch Vernichtung des Pflanzenwuchses zu entsetzlichen Hungersnöten. So kamen 1866 in Algerien allein 20 000 Menschen auf diese Weise um. Aber auch in Amerika kennt man solche Schwärme, die Flächen von Hunderten von Quadratkilometern bedecken und Strecken von 1500 bis 2000 Kilometern zurücklegen. Sie überkriechen alle Hindernisse, durchschwimmen selbst Flüsse trotz riesiger Verluste, und wenn sie bis zur Flugfähigkeit entwickelt sind, verfinstern sie in Wolken den Himmel.

Es ist ein schwacher Trost, daß sie auch einen kleinen Nutzen bringen, indem sie nämlich von den ärmeren Volksschichten geröstet und mit Behagen verzehrt werden. Im Altertum galten sie sogar als Delikatesse und wurden bei den Gelagen der Vornehmen, an langen Stangen geröstet, in Bündeln herumgereicht.

Welches sind die Gründe der Bildung dieser Züge, ihrer Wanderung, und wie kann man sich gegen sie schützen? Auf manche dieser Fragen eine treffende Antwort zu geben, gelang erst vor wenigen Monaten durch die eingehenden Forschungen von Professor Bodenheimer und seinen Mitarbeitern in Jerusalem, die zumindest für die Heuschreckenplage in Palästina und Transjordanien teilweise Aufklärung bringen konnten.

Ein seltsames Bild aus dem Insektenleben tut sich da vor uns auf. Ein Staunen über das eigenartige Zusammenwirken verschiedenartigster Ursachen und über das teilweise so zweckmäßige Verhalten der Insekten ergreift uns.

Die erste grundlegende Frage ist wohl die nach den Bedingungen des Entstehens und der Massenvermehrung dieser Tiere. Nicht immer sind die Bedingungen günstig, sondern nur unter besonderen klimatischen Zufällen. Das massenhafte Ausschlüpfen der Brut aus den Eiern erfolgt nur bei einer Wärme von etwa 30 Grad Celsius und bei größter Luftfeuchtigkeit, aber nur nach genügendem Regenfall zu der Zeit der Eiablage. Dann legen die Weibchen Eipakete von 40 bis 100 Stück in wüsten, sandigen Gegenden in eine in den Boden gegrabene Röhre, die mit einem Schaumpfropf bedeckt ist. Die Eiablage findet fast gleichzeitig statt, nach 8 bis 14 Tagen schlüpfen die Larven aus, und 8 Tage danach setzt sich der Zug, der aus Tieren ungleichen Entwicklungsstadiums besteht, in Bewegung. Es findet vor dem Aufbruch ein Sammeln kleinerer Herden statt.

Was ist es überhaupt, was die Tiere zum Wandern treibt und ihre Richtung bestimmt! Gerade über diesen Punkt kann man noch keine befriedigende Antwort geben. Wie schon in der Bibel beschrieben, orientieren sie sich immer nach einer Richtung und behalten diese auf einer Fläche von mehreren hundert Quadratkilometern selbst durch Monate hindurch bei, vielleicht durch die Sonne und den Wind gelenkt, vielleicht durch andere uns unbekannte Kräfte. Die Ursache des Wanderns an sich ist aber wohl die Suche nach immer neuen Futterplätzen.

Die Tiere sind deutlich beeinflußbar durch äußere Sinnesreize, durch Licht, Schwerkraft, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, doch erfolgt die Schwarmbildung keineswegs nur infolge des Zwanges äußerer Reize. Die Heuschrecken sind also keineswegs reine Reflexmaschinen. In ihnen wirkt vielmehr ein äußerst starker Herdentrieb, so daß einzelne versprengte Tiere sich in allem ganz anders verhalten wie die inmitten des Schwarmes. Wäre kein solcher Sozialinstinkt vorhanden, dann könnte man, wenn alle Tiere einzeln handeln, das Entstehen der großen Schwärme nicht erklären. Bei der Wanderung kommen die Tiere mehrmals des Tages immer wieder in enge Fühlung, wodurch die Zerstreuung verhindert wird. Schon die frisch geschlüpften Larven halten sich in kleinen Gruppen zusammen, auch besteht der Riesenschwarm aus lauter einige Dezimeter breiten Zügen, zwischen denen sich nur wenige Tiere aufhalten. Bei den Morgen- und Abendansammlungen sitzen sie am Boden und auf Bäumen und Sträuchern in Flecken dichtgedrängt, auch das Fressen geschieht in Haufen.

Ein stark entwickelter Nachahmungstrieb sorgt für die Beibehaltung der Richtung. Treffen Schwärme unter verschiedenen Winkeln aufeinander, dann vereinigen sie sich zu einem in gleicher Richtung wandernden. Vorbeihüpfende Tiere bringen kriechende zum Mithüpfen, fressende die vorbeiziehenden zum Mitfressen.

Die Wanderung erfolgt nur tagsüber mit wechselnder Geschwindigkeit, die stark von der Temperatur beeinflußt wird. Den größten Bewegungsdrang entwickeln die Heuschrecken bei 30 bis 36 Grad. Man kann so gewissermaßen einen Stundenplan für ihre Reise aufstellen. Am Morgen und Abend stellen sie ihren Leib quer zur Sonne, um sich zu erwärmen, in den heißen Mittagsstunden in der Längsrichtung, um sich vor der Glut zu schützen.

Fröhlich und gesund leben sie so auf ihrem Vernichtungszug dahin, aber sie leben nur ein Jahr lang, dann sterben die Schwärme am Endpunkt ihrer Wanderung aus, nirgends entwickelt sich von diesen Tieren mehr als eine Generation, oder sie verschwinden wieder spurlos in der Wüste. Vielleicht sind auch hier klimatische Einflüsse wirksam. Es ist dies ein großer Segen, da ihre Bekämpfung sehr viel Mühe und Kosten verursacht.

In Transjordanien gibt es jetzt schon eine gut ausgebaute Organisation von Berichterstattern über Auftauchen von Schwärmen und geübte Vernichtungskolonnen. Die Bekämpfung erfolgt mit verhältnismäßig geringem Erfolg durch das umständliche Umpflügen der Eiablageplätze und durch kleine Flammenwerfer, die man an den Schlafplätzen verwendet. Sehr wirksam ist es aber, die noch nicht flüggen Schwärme gegen auf dem Boden aufgestellte Hindernisse aus Zinkblechstreifen und in zwischen diese gegrabene Gruben zu treiben, wo sie dann vernichtet werden. In Amerika werden sie auch durch Ventilatoren angesaugt und in Behälter gedrückt. Die Vertilgung durch die natürlichen Feinde, andere Insekten und Storchschwärme allein genügt auch nicht.

Wenn also auch noch nicht alle Fragen auf diesem Gebiet restlos geklärt sind, so hat man doch die Möglichkeit, diese furchtbare Plage durch planmäßiges, sich über viele Jahre erstreckendes Arbeiten zumindest in ihren Wirkungen sehr zu mildern.

Dr. B.

Sensationeller Selbstmord eines Richters.

Arbeitsüberlastung und schlechte Bezahlung.

Warschau, 23. Mai. Ein recht grelles Licht auf die außerordentlich schwierigen Verhältnisse, unter denen die Richter in Polen leben müssen, wirft der Selbstmord des Bezirksrichters Mysliborski, der sich unter recht merkwürdigen Umständen abgespielt hat. Mysliborski war ein außerordentlich gewissenhafter Richter und stand im 44. Lebensjahr. Seit eineinhalb Jahren war er zusammen mit dem Richter Czarnecki beim Bezirksgericht I in Warschau tätig. Die schlechte Bezahlung der polnischen Richter hatte in der Vergangenheit zur Folge, daß zahlreiche Juristen dem Richterstand den Rücken kehren und in der Privatindustrie Stellung suchten, schlimmstenfalls sich aber als Anwälte niederließen. Auf diese Weise haben sich dem Richterberuf nur wenige Juristen zugewandt. Infolgedessen entfiel eine kaum erträgliche Arbeitslast auf den einzelnen Richter. Mysliborski hatte nun noch das Pech, daß sein Kollege Czarnecki vor zwei Monaten in Urlaub ging. Bei Gericht lagerten nicht weniger als 20 000 unerledigte Gerichtssachen. Mysliborski fing morgens um 8 Uhr im Amt an zu arbeiten, blieb bis um 12 Uhr im Amt und nahm sich noch häufig Schriftstücke mit nach Haus, um die Begründung von Gerichtsurteilen auszuarbeiten. Vorgestern hat er noch eine Betrugsangelegenheit bearbeitet, die er mit einem Freispruch der Angeklagten endete. Mysliborski war außerordentlich nervös und machte einen sehr ermüdeten Eindruck. Gegen 1 Uhr ließ er eine Pause eintreten, begab sich in das gegenüberliegende Bezirksgericht VIII, um zu telephonieren. Das Bezirksgericht I besitzt nämlich kein eigenes Telephon. Er sprach offenbar mit einer Dame, denn als er den Hörer mit zitternder Hand wieder niederlegte ,sagte er: „Sie werden sich ja selbst überzeugen, mein Fräulein." Dann ging er in den dritten Stock des Gerichtsgebäudes und stürzte sich aus dem Fenster auf den Hof. Er war sofort tot. M. selbst hatte oft gesagt, die Arbeit überlaste ihn derart, daß er wochenlang nicht die Gelegenheit habe, Frau und Kind zu sehen.

Das tragische Ende dieses allgemein geachteten und gewissenhaften Mannes ruft in Warschau ungeheure Erregung hervor.

Neuer Staatsangehörigkeits-Prozeß.

Warschau, 23. Mai. Das Oberste Verwaltungsgericht hatte gestern über eine **Klage des Fürsten Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode**, des Inhabers der großen Ländereien von Radenz (Borzęciczki) zu entscheiden, der die polnische Staatsangehörigkeit für sich in Anspruch nimmt. Die Posener Wojewodschaft hatte das entsprechende Gesuch abgelehnt mit der Begründung, daß der Gesuchsteller, trotzdem er rechtsmäßig im Gebiet des Deutschen Reiches nicht gewohnt hat, da er diplomatische Ämter im Auslande bekleidete, nicht in Gebieten seßhaft war, die später auf Grund des Traktats dem Polnischen Staate einverleibt wurden. In der Begründung stellte die Wojewodschaft fest, daß Fürst zu Stolberg-Wernigerode seinen ständigen Wohnsitz eher in Deutschland gehabt habe mit Rücksicht darauf, daß er am Auftrage des dortigen Auswärtigen Amts diplomatische Ämter bekleidet hatte.

Das Oberste Verwaltungsgericht berief sich auf die Entscheidungen, die in ähnlichen Fällen gefallen waren und erkannte, daß **die Zeit des Wohnortes in den durch das Traktat Polen zuerkannten Gebieten eine Frage des freien Ermessens der Verwaltungsbehörde ist, so daß die Klage des Fürsten unberücksichtigt gelassen wird.** Infolge dieser Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts wird Fürst zu Stolberg-Wernigerode, dem Kurjer Poranny zufolge, gezwungen sein, die Grenzen Polens zu verlassen, und seine Güter, die einen nach Millionen zählenden Wert repräsentieren, unterliegen der Liquidation.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau" abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. Juni ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau" entgegen.

Bezugspreis für den Monat Juni 5,39 Złoty.

Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Depression in der polnischen Wirtschaft dauert an. — Geringe Aussichten auf eine Besserung.

Polens Wirtschaft unterliegt seit zweieinhalb Jahren einem sich immer mehr steigernden depressiven Druck, der in den letzten Monaten schmerzliche Zeichen einer ernsten Krise gezeitigt hat. Eine Fülle von geschäftlichen Zusammenbrüchen und Stillegungen, ein die trübsten Erwartungen übersteigendes Heer von Arbeitslosen sind die äußeren Begleiterscheinungen dieser höchst unerfreulichen Entwicklung. Trotz des milden Winters und des Einsetzens schönen Frühlingswetters, das dem Baugewerbe besonders günstige Perspektiven eröffnet, geht die Arbeitslosigkeit nur langsam zurück; während im Vorjahr der Rückgang der Arbeitslosenziffer vom höchsten Punkt der Kurve bis 27. April rund 18 Prozent betrug (von 184 000 auf 155 000), erreichte er im laufenden Jahre bis 26. April nur 4 Prozent (von 296 000 auf 284 000).

Die für das Frühjahr erwartete übliche saisonmäßige Belebung, die gewöhnlich dem Zusammentreffen dreier Komponenten zu verdanken ist: erhöhte Bautätigkeit, Ankäufe der Landwirtschaft in der Frühjahrskampagne und Einsetzen der Sommersaison im Textilgewerbe, kommt vorläufig nur in ganz ungenügendem Maße zum Ausdruck. Das größerer Kredite beraubte Baugewerbe erreicht trotz außerordentlich günstiger atmosphärischer Bedingungen kaum 50 Prozent der Produktion im Vorjahr, wo ja bekanntlich die Bautätigkeit auch schon recht mager war. Dieselbe beschränkt sich heuer lediglich auf die teilweise Beendigung der begonnenen Bauten, während die Aufnahme von Neubauten nur ganz sporadisch zu verzeichnen ist. Auch die weiteren Aussichten der Bausaison werden gegenwärtig skeptisch beurteilt im Hinblick auf die verschlechterte Wirtschaftslage und die für die Erschwingung normaler Wohnungsmieten nicht hinreichende Kaufkraft; besonders wird auf den Umstand hingewiesen, daß die Steuerbegünstigungen für Bauten, die nach dem 20. Oktober fertiggestellt werden, erlöschen. Der Mangel an billigen Hypothekarkrediten hemmt die private Unternehmungslust, und nach den im Budget vorgenommenen Streichungen und der prekären Finanzlage der Selbstverwaltungskörper ist auch eine geringe öffentliche Bautätigkeit zu erwarten. Die rückläufige Bautätigkeit hat naturgemäß auf die mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Industriezweige nachteilig eingewirkt, dies gilt namentlich für die Ziegel-, Zement- und Holzindustrie. Hier sind die Baumaterialpreise, hauptsächlich Holz und Ziegel, stark zurückgegangen und nahezu alle Betriebe haben bedeutende Vorräte, die Ziegeleien allein 300 Millionen Ziegel. Allerdings werden die wenigen Bauunternehmer im laufenden Jahr mit einem in Polen seit langem nicht mehr beobachteten billigen Kostenaufwand ihre Bauten fertigstellen können.

Auch die auf das Einsetzen der saisonmäßigen Belebung, namentlich in jenen Industriezweigen, die für die Landwirtschaft tätig sind, gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Die metallverarbeitende Industrie, die Kunstdüngerproduktion und das ländliche Baugewerbe leiden unter der sinkenden Kaufkraft der Landwirtschaft, die eine immer schärfere Agrarkrise durchmacht. Der Preissturz aller Getreidearten bringt namentlich die größeren und mittleren Landwirtschaftsbetriebe in eine katastrophale Lage. Ließ sich der Roggenpreis Mitte März nach vorübergehender Belebung der Getreidemärkte auf ein besseres Niveau bringen, so ist er in den letzten Wochen wieder stark gefallen und auf eine baldige Festigung der Preise ist bei dem gegenwärtigen internationalen Preisdruck kaum zu hoffen. Wie schwer die Lage der Landwirtschaft ist, zeigt deren hohe Verschuldung und die immer mehr zuungunsten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sich verschiebende Preisschere, deren Großhandelsindex im März d. J. auf 70,1, gegen 98,3 bei den Industrieartikeln, gesunken ist. Mit der Notlage der Landwirtschaft, dem schlechten Geschäftsgang der Produktionsmittelindustrien, Stocken der Bautätigkeit, der gewaltigen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit verringert sich naturgemäß auch die Nachfrage nach Konsum-, besonders Bekleidungsartikeln. Trotz Einsetzens schönen Frühjahrswetters ist der Absatz in Textil- und Konfektionswaren höchst unbefriedigend, der Handel hat wenig gekauft, und so sind, trotzdem eine leichte saisonmäßige Belebung in Frühjahrs- und Sommerware nicht zu verkennen ist, Webereien, Spinnereien und Wirkereien völlig ungenügend beschäftigt. Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Textilindustrie bewegt sich weiterhin auf dem niedrigsten Niveau; nach dem Stand vom 1. Mai d. J. arbeiteten etwa 79 Prozent aller in diesem Industriezweige Beschäftigten nur an 3—4 Tagen in der Woche, während kaum 12 Prozent (im Vorjahre 44,9 Prozent) während der ganzen sechs Tage tätig waren. Und die Aussichten auf Besserung sind gering, wenn auch die Lager des Groß- und Kleinhandels dringend der Aufhöhung bedürfen. Noch trauriger gestaltet sich die Lage des Handels, wo Zahlungseinstellungen und Zusammenbrüche unentwegt andauern. Der Monat April brachte trotz leichter Besserung einen noch immer sehr hohen Stand der Wechselproteste in der Bank Polski, die 5,8 Prozent ihres Gesamtportefeuilles erklommen.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß unberechenbare Ereignisse (die Zähigkeit der allgemeinen Weltkrise) auch die logischsten Berechnungen über den Haufen werfen können. Nachdem nun alle Hoffnungen auf das Frühjahr gescheitert zu sein scheinen, wirft sich die Frage auf, wann und von welcher Seite her die wirtschaftliche Belebung zu erwarten sei. Ernste Wirtschaftskreise, denen man eine feine Witterung für die Konjunkturentwicklung nachrühmt, sehen die Wirtschaftslage von der Geldmarktseite aus günstiger an. Diese Kreise erwarten von der internationalen Geldverflüssigung eine stärkere Interessennahme Frankreichs und Amerikas am polnischen Markt. Man darf aber nicht übersehen, daß die internationalen Geldmärkte gerade in den nächsten Wochen durch die Unterbringung der großen Reparationsemissionen völlig absorbiert sein werden. So steht denn kaum zu erwarten, daß größere langfristige Kredite in nächster Zeit nach Polen einfließen werden.

Die einzige Lichtseite und den einzigen ins Gewicht fallenden positiven Faktor der gegenwärtigen Wirtschaftslage bildet die Verflüssigung des polnischen Geldmarktes als Reflex der internationalen Geldverbilligung. Es wäre aber höchst gefährlich, dieses Moment zu überschätzen, da die Verflüssigung an sich noch keinen entscheidenden Einfluß auf die Rentabilität der Industrie nehmen kann, sofern dieselbe durch einen ganzen Komplex anderer Fragen bedroht erscheint. Zudem ist die Flüssigkeit des Geldmarktes in Polen nicht so sehr eine Folge des Prozesses einer Kapitalneubildung, sondern vielmehr eine Auswirkung der sinkenden Kapitalnachfrage, die wiederum in engem Zusammenhang mit dem rückgängigen wirtschaftlichen Tätigkeitsgrad steht. Nimmt die Wirtschaftsbelebung nur ein einigermaßen lebhaftes Tempo an, so kann es schon um die Geldverflüssigung geschehen sein. Für die Sommermonate ist wohl mit einem Konjunkturanstieg nicht zu rechnen. Eine ausgiebige Besserung der Wirtschaftslage dürfte wohl erst im Herbst Platz greifen. Um die Vorbedingungen für dieselbe zu schaffen, bedarf es einer bewußten programmäßigen Aktion und Durchführung einer ganzen Reihe von erforderlichen Reformen in der Wirtschaftspolitik. Nur wenn diese zu gutem Ende geführt werden, dann gibt es eine ganze Reihe von Gründen, die eine gewisse Hoffnung darauf rechtfertigen, daß die schwer ringende Wirtschaft Polens nach ernster Leidenszeit einer freundlicheren Epoche entgegengeht.

Anzahl und Krafterzeugung der in Polen installierten Motoren.

Polnischen Fachblättern entnehmen wir folgende interessante Daten über Anzahl und Krafterzeugung der in Polen installierten Motoren:

Die gesamte Krafterzeugung der in der polnischen Industrie laufenden Motoren, einschließlich Bergbau und Hüttenwesen, wird auf 3 589 211 HP. errechnet. Die Zahl der Betriebe, welche Motorantrieb besitzen, beträgt 16 868. Dampfmaschinen sind in einer Zahl von 11 738 mit einer Antriebskraft von 1 064 000 HP. vorhanden. An Wasser- und Dampfturbinen sind 2918 mit 1 259 000 HP. vorhanden. Die Krafterzeugung der im Bergbau verwandten Motoren beträgt 1 220 000 HP., in den Elektrizitätswerken 742 000 HP., in den Hütten 395 000 HP., in der Lebensmittelindustrie 362 000 HP., in der Textilindustrie 258 000 HP., in der chemischen Industrie 178 000 HP., in der Holzindustrie 120 000 HP., in der Mineralindustrie 118 000 HP. und in der Metall- und Maschinenindustrie 105 000 HP.

Dampfmaschinen werden vor allem im Bergbau verwandt, und zwar 2825 Maschinen mit 342 000 HP., alsdann kommen die Textilindustrie mit 771 (131 000 HP.), die Hüttenindustrie mit 313 (133 000 HP.) und die Elektrizitätswerke mit 304 Maschinen (56 000 HP.).

Auch Turbinen werden in erster Linie im Bergbau verwandt, und zwar 200 mit 379 000 HP. Es folgen die Elektrizitätswerke mit 167 Turbinen (569 000 HP.), die Hüttenindustrie 33 (69 000 HP.) und die Textilindustrie 44 (36 000 HP.).

Die Gesamtzahl der Verbrennungsmotoren beträgt über 5000 Stück mit einer Kraft von über 180 000 HP. Diese Verbrennungsmotoren sind in etwa 3000 Betrieben verteilt, und zwar 2049 Motoren (70 000 HP.) in der Lebensmittelindustrie, 229 (42 000 HP.) in Elektrizitätswerken, 19 (17 000 HP.) in der Hüttenindustrie, 552 Motoren (13 000 HP.) im Bergbau.

An Dynamomaschinen wurden in Polen 6065 ermittelt, mit einer Kraft von 1 016 000 HP. An Elektromotoren werden 55 066 mit einer Krafterzeugung von 1 585 000 HP. gezählt, welche sich auf etwa 11 310 Unternehmungen verteilen.

Die größte Zahl der Dynamomaschinen ist naturgemäß in den Elektrizitätswerken konzentriert, und zwar 535 Dynamomaschinen mit 411 000 HP. An zweiter Stelle kommt der Bergbau mit 727 Dynamomaschinen und einer Krafterzeugung von nur 328 000 HP. Alsdann folgen die Hüttenindustrie mit 79 Dynamos und 63 000 HP., die Lebensmittelindustrie mit 2010 Dynamos und 52 000 HP., die chemische Industrie mit 243 und 39 000 HP., die Mineralindustrie mit 215 und 33 000 HP., die Textilindustrie mit 566 und 32 000 HP. und die Metall- und Maschinenindustrie mit 528 und 27 000 HP.

Von Elektromotoren werden 10 940 mit 465 000 HP. im Bergbau verwandt, 6224 mit 85 000 HP. in der Textilindustrie, 2689 mit 74 000 HP. in den Elektrizitätswerken, 4886 mit 69 000 HP. in der chemischen Industrie, 5922 mit 69 000 HP. in der Lebensmittelindustrie, 8046 mit 56 000 HP. in der Metall- und Maschinenindustrie und 1623 mit 41 000 HP. in der Mineralindustrie.

Die Lage der polnischen Batteriefabriken. Ende vorigen Jahres beschlossen die polnischen Batteriefabriken ein Syndikat zu gründen, welchem sich die gesamte Batterieindustrie (14 Unternehmungen) anschließen wollte. Es sollte ein gemeinsames Verkaufsbureau in Warschau eröffnet werden. Die Vorarbeiten waren schon soweit gediehen, daß sogar schon eine Verteilung der Produktion und der Absatzkontingente erfolgt war. Seine Tätigkeit sollte das Syndikat mit dem 1. Januar 1930 beginnen. In letzter Minute jedoch waren, durch den plötzlichen Austritt einer der bedeutendsten Firmen, Schwierigkeiten entstanden, so daß das Syndikat nicht zustande kam. Man will nun die Sanierung des genannten Industriezweiges auf andere Art und Weise versuchen. Durch einen rationellen Inlandsabsatz ließ sich dies nicht erreichen. Jetzt beabsichtigen die beteiligten Firmen, einen Teil ihrer Produktion zu exportieren. Aber auch das scheint nur mit Hilfe von Krücken für diesen künstlich hochgepäppelten Industriezweig möglich zu sein, denn, wie wir erfahren, haben sich die interessierten Fabriken an das polnische Industrie- und Handelsministerium mit einem Antrag auf Gewährung von Zollrückvergütungen gewandt.

Erweiterung des Elektrizitätswerkes in Graudenz. Das städtische Elektrizitätswerk in Graudenz ist mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Złoty erweitert worden. Die Leistungsfähigkeit des Kraftwerkes wurde dadurch von 11 auf 43 Millionen Kwstd. jährlich gesteigert.

Firmennachrichten.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Golub (Podzamek) belegene und im Grundbuch Schloß Golub (Zamek Golub) k. 31, auf den Namen Jan Mrozowski eingetragene Grundstück gelangt am 5. August d. J., vormittags 10 Uhr, im Zimmer 1 des Kreisgerichts in Golub zum Zwangsverkauf.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Galczewo belegene und im Grundbuch Galczewo w. 18, auf den Namen Franciszek Szalkowski eingetragene Grundstück gelangt am 5. August d. J., mittags 12 Uhr, im Zimmer 1 des Kreisgerichts in Golub zum Zwangsverkauf.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 24. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 23. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf Belgien 124,51, 124,82 — 124,20, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,69, 359,59 — 357,79, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,35 , 43,46 — 43,24, Newyork 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,98½, 35,07 — 34,90, Prag 26,45½, 26,52 — 26,39, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,58, 173,01 — 172,15. Wien 125,80 126,11 — 125,49, Italien 46,77, 46,89 — 46,65.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 23. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,70 Gd., 123,00 Br., Warschau 57,63 Gd., 57,78 Br. Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00½ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd. —,— Br., Stockholm —,— Gd., —— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Mai Geld	In Reichsmark 23. Mai Brief	In Reichsmark 22. Mai Geld	In Reichsmark 22. Mai Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1865	4.1945	4.186	4.192
5 %	1 England	20.346	20.386	20.345	20.385
4 %	100 Holland	168.30	168.64	168.32	168.66
—	1 Argentinien	1.598	1.602	1.698	1.602
5 %	100 Norwegen	112.01	112.23	112.01	112.23
5 %	100 Dänemark	112.02	112.24	112.02	112.24
—	100 Island	91.96	92.14	91.98	92.16
4.5 %	100 Schweden	112.26	112.48	112.26	112.48
3.5 %	100 Belgien	58.41	58.53	58.42	58.54
7 %	100 Italien	21.935	21.975	21.95	21.99
3 %	100 Frankreich	16.41	16.45	16.41	16.45
3.5 %	100 Schweiz	80.99	81.15	80.995	81.155
5.5 %	100 Spanien	50.97	51.07	50.90	51.00
—	1 Brasilien	0.496	0.498	0.495	0.497
5.48 %	1 Japan	2.063	2.072	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.181	4.189	4.181	4.189
—	1 Uruguay	3.836	3.844	3.816	3.824
5 %	100 Tschechoslowak.	12.415	12.435	12.415	12.435
7 %	100 Finnland	10.537	10.557	10.538	10.557
—	100 Estland	111.40	111.62	111.40	111.62
—	100 Lettland	80.68	80.84	80.68	80.84
8 %	100 Portugal	18.81	18.85	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.392	7.406	7.392	7.406
7 %	100 Oesterreich	59.04	59.16	59.05	59.17
7.5 %	100 Ungarn	73.14	73.28	73.135	73.275
6 %	100 Danzig	81.37	81.53	81.37	81.53
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.855	20.895
9 %	100 Rumänien	2.490	2.494	2.490	2.494
—	Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10

Der Złoty am 23. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11.23, Mailand: Ueberweisung 213,50, Wien: Ueberweisung 79,31½, Zürich: Ueberweisung 58,00.

Züricher Börse vom 23. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,27, London 25,12¼, Newyork 5,16.80, Belgien 72.10, Italien 27,09½, Spanien 62,90, Amsterdam 207,80, Berlin 123,33, Wien 72,91, Stockholm 138,60, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,32½, Budapest 90,32½, Belgrad 9,12½ Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,98, Tokio 2,55. Privatdiskont 2⅝ pCt. Offizieller Diskont der Bank Polski 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zł., do. kl. Scheine 8,84½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 Schweizer Franken 171,90 Zł., 100 franz. Franken 34,84½ Zł., 100 deutsche Mark 212,04 Zł., 100 Danziger Gulden 172,71 Zł., tschech. Krone 26,35½ Zł., österr. Schilling 125,30 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 43,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Seri II (5 Dollar) 66,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 110,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Kw. Pot. 60,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 23. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 16,25—16,75, Weizen 43, Einheitshafer 17—17,50, Grützgerste 19—19,50, Braugerste ohne Umsätze, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 32—33, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggenkleie 10—10,50, blaue Lupinen 24—24,50. Umsätze gering, Tendenz etwas schwächer.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	17.50—18.00	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	20.50—21.50	Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Braugerste	22.00—24.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	16.75—17.75	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	23.00—25.00
Roggenmehl (70%)	30.50	Gelbe Lupinen	28.00—30.00
Weizenmehl (65%)	62.00—66.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	27.00—29.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwächer.

Anmerkung: Absatzschwierigkeiten im In- und Auslande haben einen Rückgang der Roggenpreise bewirkt.

Berliner Produktenbericht vom 23. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 291,00—293,00, Roggen märk., 72 Kg., 169,00—177,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 168,00—182,00, Hafer märk. 151,00—161,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 32,00—40,25, Roggenmehl 22,25—25,25, Weizenkleie 8,25—9,00, Roggenkleie 8,50—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—21,50, Lupinen, blaue 16,00—17,50, Lupinen, gelbe 21,50—24,00, Seradella —,—, Rapskuchen 12,00—13,00, Leinkuchen 17,50—18,10, Trockenschnitzel 8,10—8,40, Soya-Extraktionsschrot 13,40—14,40, Kartoffelflocken 13,00—13,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 124,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 57,00—59,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 55,00—57,00. Gold im Freiverkehr —,—, Platin ——.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2143 Rinder, darunter 525 Ochsen, 543 Bullen, 1075 Kühe und Färsen, 1880 Kälber, 6717 Schafe, — Ziegen, 9688 Schweine, 266 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—50 Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, d) gering genährte 48—49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—43, c) fleischige 30—35, d) gering genährte 24—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige 49—51, c) fleischige 43—48. Fresser: 43—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—81, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—63, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 57—60, 2. 45—48, c) fleischiges Schafvieh 50—55, d) gering genährtes Schafvieh 40—47.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 60—62, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 61—62, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 61—63, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 62—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 61—63, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 53.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schweinen magere Ware gesucht, sonst ruhig.

Briefkasten der Redaktion.

Charlotte. 1. Nur dann, wenn der Vater dazu außerstande ist. Der erstere ist zuerst verpflichtet. 2. Das Maß des Unterhalts richtet sich nach der Lebensstellung des Bedürftigen. Auf keinen Fall kann der Bedürftige daraus, daß er bisher eine bestimmte Summe erhalten hat, ein Recht ableiten, diese Summe weiter zu fordern. 3. Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach dem Lebensstand und dem Vermögen des Verpflichteten.

W. W. Da der Verstorbene keine Kinder hinterließ, so waren die nächsten Erbberechtigten seine Eltern oder deren Abkömmlinge. Die Halbgeschwister resp. deren Abkömmlinge haben nur auf das Anspruch, was auf deren Vater oder deren Mutter, wenn sie zur Zeit des Erbfalles gelebt hätten, von der Erbschaft entfallen wäre, also die Hälfte von dem, was die einzelnen rechten Geschwister erben.

Zwischenbilanz des Zeppelinfluges.

Die Südamerikafahrt eine großartige Leistung.

Die erste Etappe des neuen Großfluges „Graf Zeppelin“ ist glücklich beendet. Wieder hat Deutschlands Luftschiff eine großartige Leistung vollbracht, die Bewunderung in der ganzen Welt hervorruft. Doch weit ist der Weg, ehe der „L. Z. 127“ wieder nach Friedrichshafen zurückkehrt. Bedeutende Strecken sollen noch zurückgelegt werden, ehe die erneute Passage der Nordatlantik erfolgt. Vergegenwärtigt man sich nur einmal einen Augenblick, welch ungeheuren Strecken der „Graf Zeppelin“ überwunden hat und noch überwinden wird, so empfindet man schon rein gefühlsmäßig die Bedeutung der Fahrt. Es geht alles so schnell; eben las man noch Nachrichten von den kurzen Flügen des Luftschiffes in Europa, dann kam der Start zu dem Flug nach Sevilla, der begeisterte Empfang in der bedeutenden spanischen Stadt, und schon konnte man von Tag zu Tag die Strecken verfolgen, die zurückgelegt wurden. Man meint fast, es sei unmöglich, daß der Flug in so kurzer Zeit zurückgelegt werden kann, daß man in wenigen Tagen von einem Weltteil zum anderen gelangt, in wenigen Wochen ein Weltflug durchgeführt zu werden vermag. Und doch ist es Tatsache, eine Tatsache, die an sich schon zur Genüge neben dem gefühlsmäßigen Empfinden die Bedeutung der modernen Luftschiffahrt unter Beweis stellt.

Wie anders haben wir die einzelnen Etappen des neuesten Zepeplinfluges verfolgt. Niemand dachte an eine Gefährdung der Passagiere und der Besatzung. Das Vertrauen auf die Sicherheit ist größer als es bisher jemals auf die Sicherheit von Flugzeugen war. Imponierend sind ja auch die Leistungen, die der „Graf Zeppelin“ vollbracht hat. Man muß schon in seinem Gedächtnis nachsuchen, um unerwartete Zwischenfälle bei Flügen wiederzufinden, und es bleibt nur jene Sturmfahrt über Frankreich übrig, bei der der Zeppelin eine Notlandung vornehmen mußte. Damals waren während der Fahrt mehrere Motoren nacheinander ausgefallen, und zum Schluß fuhr der Zeppelin nur noch mit der Kraft eines Motors. Immerhin reichte sie aus, um das Luftschiff so zu steuern, daß es den nächsten französischen Flughafen, auf dem eine Landung wegen des Vorhandenseins einer Halle möglich war, erreichen konnte. Der Ausfall der Motoren war, wie später die Untersuchung ergab, auf kleine Konstruktionsänderungen zurückzuführen, die man vorgenommen hatte, um die Geschwindigkeit des Luftschiffes zu steigern. Infolge der dabei auftretenden stärkeren Erschütterungen trat bei einem Motor ein Wellenbruch ein; wegen der Überlastung der andern Motoren kam es zu weiteren Störungen. Aber auch dieser Schaden konnte das Vertrauen auf die Sicherheit des „Graf Zeppelin“ nicht erschüttern, im Gegenteil, es wurde sogar noch gefestigt; denn es zeigte sich, daß trotz der verminderten und schließlich beschränkten Motorenkraft der Zeppelin noch manövrierfähig blieb und nicht, wie es damals hieß, ein Spielball der Stürme wurde. Schließlich muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Ursache des Unglücksfalles nicht ein prinzipieller Konstruktionsfehler war, sondern eine nachträgliche Änderung, deren Tragweite man nicht genügend ausgeprobt hatte.

Der wichtigste Teil des Südamerikafluges ist beendet. Die gefürchteten Schwierigkeiten wegen der atmosphärischen Verhältnisse konnten leicht überwunden werden; denn das Luftschiff, dessen Aktionsradius ja viel größer ist als die Strecken, die es in einzelnen Etappen zurücklegt, vermag jederzeit auf Grund der ihm zugehenden Wettermeldungen den Sturmzentren auszuweichen bezw. wenn es ungünstige Witterungsverhältnisse antrifft, ihnen bald wieder zu entgehen, sich durch Gewitter und Stürme durchzukämpfen. Die große Elastizität bei der Einhaltung oder Abänderung der Flugrouten ist einer der größten Vorteile des Luftschiffes, gegenüber dem Flugzeug.

Der Flug über das Meer von Sevilla nach Pernambuco war auch deshalb von größter Wichtigkeit, weil damit die erste große Tat zur Verwirklichung des Spanien-Südamerika-Flugdienstes durch Zeppelin-Flugschiffe vollbracht worden ist. Außer den amerikanischen Plänen ist diese Route eine der wichtigsten für eine kommerzielle Fundierung des Luftschiffbaues. Nach der Zeit der Experimente und der geglückten Flüge muß man nun endlich dahin kommen, das in zahlreichen Flügen Erprobte auch im praktischen Verkehr anzuwenden. Der Luftschiffbau braucht eine kommerzielle Basis, da nicht jahrelang ein Zuschußbetrieb wie bisher durchgeführt werden kann. Sie wird hoffentlich durch den glänzenden Erfolg des Südamerikafluges erreicht. Die begeisterte Aufnahme, die das deutsche Luftschiff in Spanien gefunden hat, der Jubelempfang, der ihm in Südamerika bereitet worden ist, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Herabsetzung der Kapitalertrags- und Kapitalverkehrssteuer in Deutschland.

In einer Besprechung der Regierungsparteien mit Vertretern des Reichsfinanzministeriums wurden Verordnungen vorbereitet, die auf Grund des Gesetzes zur Erleichterung der Kapitalversorgung der Wirtschaft alsbald erlassen werden sollen. Es handelt sich um folgendes:

1. Die Kapitalertragssteuer soll für festverzinsliche Papiere vom 1. Januar 1931 an aufgehoben werden.

2. Schon früher, möglichst bald, soll bei der Kapitalverkehrsteuer der Emissionsstempel der Aktien von 4 auf 2 Prozent, der ermäßigte Stempel von 2 auf 1 gesenkt werden.

3. Die Börsenumsatzsteuer soll um ein Drittel, von 1,5 auf 1 Promille, ermäßigt werden.

Frauen als Geiseln.

Moskau, 23. Mai. Das Außenkommissariat hat eine neue Verordnung erlassen, auf Grund deren sämtliche sowjetrussischen Beamten ohne Rücksicht darauf, ob sie der Kommunistischen Partei angehören oder nicht, im Falle ihrer Ausreise nach dem Auslande in dienstlichen Angelegenheiten nicht das Recht haben, ihre Familie mitzunehmen. Diese muß als Pfand zurückbleiben. Außerdem haben sämtliche sowjetrussischen Auslandsstellen besondere Hotels zu unterhalten, in denen sämtliche Beamten dieser Stellen und die aus Rußland eintreffenden Beamten zu wohnen verpflichtet sind.

Russische Kathedrale gesprengt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Hauptkathedrale in Charkow durch Pioniere gesprengt worden. Die Vernichtung der Kathedrale ist auf besondere Beschlüsse der Gottlosen-Verbände zurückzuführen.

Kleine Rundschau.

* **Postreisescheck für Reisende innerhalb Deutschlands.** Um den Bedürfnissen des reisenden Publikums künftig noch besser gerecht zu werden als bisher, hat der Reichspostminister dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost vorgeschlagen, den Postkreditbrief durch den „Postreisescheck“ zu ersetzen. Der Verwaltungsrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Es handelt sich dabei um eine Neuordnung, die dem Reisenden gegenüber dem bisherigen Zustand erhebliche Vorteile bringt. Die Postreisescheckhefte werden vom 1. Juni ab bis zum Höchstbetrag von 2500 RM. auf alle durch 25 (bisher 100) teilbare Reichsmarkbeträge ausgefertigt. Anträge auf Ausstellung eines Postreisescheckheftes durch die Postscheckämter nehmen alle Postanstalten entgegen, und zwar zahlt der Besteller den Betrag, auf den das Reisescheckheft lauten soll, gleichzeitig am Postschalter mit Zahlkarte ein. Postscheckkunden können den Betrag auch aus ihrem Postscheckkonto auf das für sie anzulegende Reisescheckkonto überweisen.

Von seinem Reisescheckguthaben kann der Inhaber des Postreisescheckheftes bei jeder Postanstalt beliebig durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abheben. Als Ausweis dient ihm hierbei der im Scheckheft angegebene behördliche Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift. Liegt der Höchstbetrag nicht über 1000 RM., so kann sich der Inhaber des Reisescheckhefts auch nur durch seine eigenhändige Unterschrift ausweisen, die er auf einem vom Postscheckamt dem Reisescheckheft beigefügten Unterschriftsblatt abzugeben hat. Für das Heft, das eine Gültigkeitsdauer von drei Monaten hat, wird eine Einheitsgebühr von 1 RM. erhoben. Die Gebühren der alten Postkreditbriefe waren gestaffelt und beträchtlich höher.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Św. Marcin 43. 5956

Landwirtschaft Danzig. Höhe
4 Hufen, dicht an Chaussee und Bahn, in groß. Dorf mit überw. kath. Bevölkerung, Weizenboden, volles tot. u. leb. Inventar, sehr gute Gebäude, vollst. Bestellung, bei einer Anzahlung v. ca. G 50000.- **zu verkaufen.** Angeb. unter L. 16 an Filiale Dt. Rundschau, H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 5986

Landwirtschaften zu verk.: 350 Mrg. Danz. Niedrg., best. Weizen u. Rübenbod., neue Gebäude m. kompl. tot. u. leb. Inv. (Herdbuchvieh) weg. Erbauseinandersetz. f. d. Spottpr. v. 130.000 Gld.; **140 Mrg.** Danz. Niedrg. durchweg Weizenbod. sehr gut. Gebäude m. kompl. Inv. Pr. 75.000 Gld. Als Anz. wird neb. Bargeld auch Hypot. in Zł ang. **115 Mrg.** Danz. Höhe Pr. 45.000 Anz. 15.000 Gld., **60 Mrg.** bei Praust Pr. 45.000 Anz. 20.000 Gld., **50 Mrg.** Danz. Höhe Pr. 30.000 Anz. 15.000 Gld., **40 Mrg.** b. Praust Pr. 23.000 Anz. 8.000 Gld. **Außerdem Wirtsch. v. 20 Mrg. aufwärts, Höhe sowie Niederung in groß. Auswahl.** Auto steht zur Besicht. zur Verfügung. **Brock & Steckling.** Danzig, Hundegasse 104. 6177

Landwirte, Gewerbetreibende
Wollen Sie sich im Freistaat Danzig ein **Grundstück** kaufen, so wenden Sie sich bitte an meine Adresse. Sie werden reell und provisionsfrei bedient. Es stehen mir jederzeit **Landwirtschaften** von 10—1000 Morgen zum Verkauf zur Verfügung, ebenso **kl. u. gr. Gast-, Geschäftshäuser** und **Mühlen. Theodor Jost, Neuteicherhinterfeld,** Freistaat Danzig. 4403

Von meinem Siedlungsgut **Albehnen Ostpr. Kreis Heiligenbeil** (Post u. Telefon Brandenburg 1) sind noch einige

Siedlungsstellen
in günstiger Lage an Chaussee, Kraftposthaltestelle, 12 km von Königsberg, 40—80 Morgen groß, günstig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Guter Boden, reichlich Wiesen, gute Gebäude, Wohnhaus, Stall, Scheune. Uebergabe 1. Juli. Anfragen an

Gutsbesitzer Wenghoffer
Lauknicken
Post und Telefon Pobethen 6. 6182

Tausch nach Deutschland.
Eine gut eingeführte **Mineralwasserfabrik und Biergroßhandlung** im Ruhr-Industriegebiet, mit modernen Maschinen ausgerüstet, große Flaschenvorräte, zwei junge Pferde, ein Lieferauto, guter Kundenkreis, in Stadt, die 90000 Einwohner zählt, zwei Häusern (eins mit 32, das andere mit 8 Zimmern), massives Geschäftslokal, **gegen ähnliches Objekt zu tauschen.** Angebote sind unter **C. 6174** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Eilt! Eilt!

Schnell entschlossene Käufer u. Pächter
finden durch uns Landwirtschaften in Größe von 5—2000 Morgen, sowie **Hotels,** Landwirtschaften, Zinsgrundstücke, Kinos, Mühlen und Stadtgrundstücke mit freiwerdender Wohnung passend für Handwerker, Händler oder Gärtner, insbesondere: **60 Morg.** mit vollem, lebendem und totem Inventar, sehr guten Gebäuden, elektr. Licht und Kraft, im Dorf und an Chaussee gelegen.
Preis 34—35000 G., Anzahlung 8—12000 G. Pachtung auf 8—15 Jahre, **180 Morg.** mit oder ohne Inventar.
Bei einem Besuch muß man von Dirschau den Zug nach Simonsdorf und von dort nach Neuteich-Tiegenhof benutzen. Hier stehen Autos auf telefonischen Anruf kostenlos zur Verfügung. Provisionen sind nicht zu zahlen.

Güteragentur
Holdstein & Schroeter
Fernruf
5881 **Neuteich Nr. 351** **Tiegenhof Nr. 61.**
Parzellierungen, Auktionen.

2 Geschäftshäuser
am Markt in **Culmsee,** in bester Geschäftslage, sind **zu verkaufen.** Es befinden sich darin seit ca. 35 Jahren ein Manufakturw.- und Konfektionsgeschäft, welches als Goldgrube zu bezeichnen ist, nebst moderner 5-Zimmer-Balkonwohnung, ferner eine Buchdruckerei u. Papierwaren-Geschäft mit einer 4-Zimmer-Balkonwohnung. Die Läden nebst Wohnungen sind evtl. zu vermieten. Offerten an **Postlagerkarte 745 Berlin C. 2.** 6147

6-Sitzer 6139
„AustroDaimler"
Touren-Wagen
17/60 P.S., 6-Zyliner, betriebsfertig, Neupreis über Złoty 40.000.— verkauft für **Złoty 7.800.—**
ul. 3 maja 14, parterre. Tel. 1066.

9/30 Presto 6-Sitzer
offen, neu i. Lack u. Lederpolsterung, mit elektr. Licht u. Starter, fast neu, 6-facher Bereifung und einwandfreier Maschine, in Pol. zugelassen, **preiswert zu verkaufen.**
Kosel u. Balkowski, Danzig-Altschottland
Tel. Nr. 26635. 6053

Ein größerer Posten
leerer Holzfässer
sehr gut erhalten, amerik. Eiche, Zinkreifen, ca. 500 Ltr. Inhalt, wird billig abgegeben. Angeb. unter Z. 6146 an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Nash Limousine
55 PS., Modell 1928, viertürig, neu celluloſe lackiert, in allerbestem Zustande, **zu verkaufen.** Angebote unter **F. 6216** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Komplette
Radio-Anlage
4-Lampen-Apparat, Lautsprecher, **preiswert zu verkaufen.**
2596 *ul. Krakowska 16 I r.*
Zu besichtig. von 5-8 Uhr nachm.

1 Lokomobile
Fabr. „Lanz-Mannheim", 15,85 qm Heizfläche 8 Atm., 20 PS, Baujahr 1903, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 613'
„Lukullus"
Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670.

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren
v. 1—150 PS **billig abzugeben,** auch leihweise. 5754 **Suchold, Danzig,** Brabank 22, Tel. 26627.

Ich habe zu verkaufen:
1 kompl. Mahlgang. franz. mit Rädern 130 cm Φ
1 Schrotgang 100 cm Φ
1 Kompresserpumpe, mit Luftbehälter für Motoren bis 50 PS.
1 Walzenstuhl 300×500, 1 **Kl. Schälmaschine, Bürstenschnecke**
und verschiedenes andere. 6169
W. Hübner,
Młyn Motorowy, Lisewo, pow. Chełmno.

Motorrad
„New-Hudson", Sport, **fabrikneu,** sofort wegen Krankheit billig zu verkaufen. **H. Bunn,** Gdańska 68. 2666

Wegen Fortzuges billig zu verkaufen: **eine Sackkarre, ein Kutschgeschirr, ein Arbeitsgeschirr, elektr. Lampen, ꝛc., Bodengerümpel. Frau M. Krause,** Sobieskiego 13. 2642

Ein elegant. Sportwagen zum Umstell. f. 2u.4 Person. für fremde Rechn. bill. zu verkauf. Wagenfabr. L. Wegner, Toruńska 186. 2609

3 Röhren Initalation, komplett, neuer Konstruktion, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Bielawki,** 2654 Kozietulskiego Nr. 15.

Lanz-Lokomobile
zum Dreschen, ca. 20 PS., geben sehr **billig** zu günst. Bedingung. ab u. tauschen evtl. a. geg. **Getreide** ein 5919
Bracia Schlieper,
Bydgoszcz. 5918
Tel. 306. Tel. 361.

1 Spitzbalken zł 325,—
1 Biegmaschine zł 350,—
1 Ventilator zł 95,—
neu, ungebraucht, abzugeben. Off. u. **B. 6054** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rohölmotor
10—12 PS., liegend, im besten Zustand, verkft. **Fabrik, Bydg.,** Nowodworska 13. Tel. 2206. 2664

Drehstrom-Motor
A. E. G., 220/380 Volt, 24 PS., m. Kupferwicklung, Umschalter und allem Zubehör, geb. außergewöhnl. bill. ab
Bracia Schlieper
Bydgoszcz. 5920
Tel. 306. Tel. 361.

Kaufe
2 Kohlenbadeöfen, 2 Kachelöfen, 2 Badewannen (Emaille), 2 Wohnungstüren, zwei **Fenster.** Off. u. **N. 2670** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. 7. 30 für meinen 140 ha großen Niederungsbetrieb unverheiratet., alleinigen
Beamten
mit mehrjährig. Prax. Nur an strenge Tätigkeit gewöhnte, bescheidene Bewerber, d. auch gelegentl. zufass. müssen u. nicht dauernd wechseln wollen, woll. selbstgeschrieb. Lebenslauf mit beglaub. Zeugnisabschrift., die nicht zurückges. werden, u. Gehaltsanspr. richten an **Doerksen, Wossitz** bei Gr. Zünder, Freie Stadt Danzig. Vorstellung nur auf Wunsch. Nichtantwort in 14 Tagen bedeutet Absage. 6088

Eleve
mit Vorkenntnissen zum 1. 7. gesucht. 6150
Dom. Rogalin, bei Jastrzębiec, Kreis Sępólno, Pom.

Für ein int. bewirtsch. Gut von 1000 Mg. mit starkem Hackfruchtbau, Mast- u. Milchwirtsch. wird auf sofort oder später ein fleißiger
Eleve
gesucht. Am liebsten Bauernsohn mit poln. Sprachkenntnissen. 6317 Meldung an
Dom. Marulewy
poczta Inowrocław

Wir suchen für unsere Fabrik Fordon einen
Böttcher
z. sofort. Antritt. Gefl. Ang. erb. an **„Impregnacja" Bydgoszcz, Marsz. Focha 46.**

Reisebeamter
für Kohlen-engros-Geschäft
gegen Provision **gesucht.** Auto zur Verfügung. Herr mit Autoführerschein bevorzugt. Offerten unter **M. 6105** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Seriöse Firma sucht per sofort zur
Kundenwerbung
für unabhängig von der Wirtschaftslage gut gehenden Nutzartikel einige intellig. redegew.
Damen
mit guter Garderobe, gewandtem Auftreten und energischem Drang zur Arbeit, geg. höchste Bezüge, durchschnittlich. Monatsverdienst 600-800 zł u. mehr. Berufsvorbildung nicht nötig, da Einarbeitung erfolgt. Nur persönl. Meldung mit Ausweis Montag u. Dienstag, den 26. u. 27. d. Mts. von 10-12 u. 3-4 **ul. Bernardyńska 10,** I. Etage rechts (Ecke Zbożowy Rynek). 6178

3000 zł monatl. verdienen intellig. energ. Leute. Beachtenswerte Handelstätigk. Kapital nicht notwend. Umsätze finanz. d. Zentrale. Gelegenh. z. sofort. Verdst. Meld. **Łódź H.** — Poczta Główna, skrytka 501 5495

Mehrere
Tischlergesellen
auf furnierte Arbeit stellen sofort ein. 6172 **Gebrüder Friedrich,** Tczew, Möbelfabrik.

Schlossergeselle
und einen
Lehrling
zum Weiterlernen, auch **Schmied** für Maschin. und Auto. Offert. unt. **A. 6052** a. d. G. d. Zeitg.

Ein ehrlicher
Müllerlehrling
aus gut. Familie, mit eigenem Bett u. Wäsche, wird von sofort gesucht. Off. unt. **S. 6125** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, lediger
Kuhfütterer
der 12 Kühe melkt und Jungvieh übernimmt, sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erb. **Th. Schwerdtner, Gralewo,** 6159 powiat Działdowo.

Jg. Buchhalterin p. sof. ges. Off. u. **M. 2668** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Steno-typistin
deutsch-polnisch
welche nach Diktat flott stenographiert, per sofort gesucht
Otto Wiese
Technisches Geschäft
Dworcowa 62

Empfangsfräulein und **ein Lehrfräulein,** beid. Spr. mächt., ges. Meld. 2-3 **Mostowa 10, I.** 2671

Zum 1. Juli evangel.
Kindergärtnerin
gesucht. Dieselbe muß auch der poln. Sprache mächtig sein und gut nähen könn. Gehaltsansprüche und Lebenslauf an 6060
Frau **von Witzleben, Liszkowo,** p. Wyrzysk (Gr. Polen).

Für meine zwei, 6 Monate alte Knaben, **suche** z. 1. 6. eine **geprüfte, gebildete**
Kinderschwester
oder Pflegerin, mit Familienanschluß. Gut. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind z. richt. a. Frau **Christa Ziep, Nowawieś,** pow. Grudziądz, Telef. **499.** 6200

Achtung! Fräulein können in 14täg. Kurs. die **Glanzplätterei** gründlich erlernen (v. außerh. a. W. auch **bill. Pens.**) nur bei Frau **Czerwinska,** Śniadeckich 15/16. 5657

Für frauenlosen Gutsbeamtenhaushalt für sofort 6214
ältere Wirtin
gesucht, firm in Geflügelzucht. Gefl. Off. u. Zeugnisabschriften an **Dom. Garzyn,** powiat Leszno (Wlkp.).

Kinderl. **Haustochter** f. Landhaushalt sof. gesucht. Offert. u. **L. 2663** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gewandte, umsichtige
Mamsell
für Restaurationsküche sucht zum 1. 6. 30 2659 **Ed. Beidatsch, Bydg.,** ul. Gdańska 28.

Suche für Arzthaus zum 1. 6. ein
Mädch. od. Stütze
d. koch. kann. Meldg. v. 3-4 **Gdańska 159,** II r. 2612

Sogleich erfahr., evgl. **Landwirtstochter** 6189
als Stütze
für mittl. Gut gesucht. **Frau Seehawer, Sicienko,** powiat Bydgoszcz.

Gesucht z. 1. 6. od. später
junges Mädchen
das gut bürgerl. Küche versteht u. mit ländlich. Haushalt vertraut ist. Zeugn. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche zu senden an 6215
Frau Harraß, Boroczewko, poczta Swaroszyn, pow. Tczew.

Zum 15. Juni perfektes, evgl. **Stubenmädchen** und tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht. 2679 **Rittergut Zurczyn,** poczta Rynarzewo, powiat Szubin.

Kochlehrlinge
zum Erlernen d. feinen Küche sofort gesucht. **Pension Lucas, Zoppot,** Parkstraße 12.

Gesucht ein ordentlich. **Mädchen** z. Aufwart. f. d. ganzen Tag. Meld. zwisch. 4—6 **Bielawki,** Płocka 6. 2661

Obergärtner
theoretisch und praktisch vorgebildet, für große Handelsgärtnerei in Pommerellen, nahe Danzig, **gesucht.** Refl. muß energisch, in Frühgemüsebau, Blumenzucht, Treibhaus, Parkpflege firm sein. Schönheitssinn bes. sowie organisatorisch und kaufmännisch begabt sein. Kenntnis der polnischen Sprache erford. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Fotogr. unt. **E. 6207** an die Geschäftsst. d. Zeitg. **Es wird nur auf I. Kraft reflektiert.**

Stellengesuche

Berufslandwirt
mit mehrjähr. Praxis, in letzter Stellung 3 J. tätig gewesen, 29 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung., v. sofort od. 1. 7. 30 Stellung als
1. oder alleiniger Beamter.
Herren, die Wert auf einen energisch., ehrlichen u. zuverlässigen Beamten legen, wollen ihre gefl. Off. u. **U. 5891** a. d. G. d. Ztg. einsend.

Junger
Landwirt
23 Jahre alt, 2½ Jahre Prax., der poln. Spr. mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. oder 15. 6. Stellung
als Beamter.
Angebote unt. **Z. 6048** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, evangelischer
Landwirt
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli oder früh. **als verheir. od. unverheir. Beamter** anderweit. **Wirkungskreis.** Gefl. Zuschriften unter **M. 5978** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn,
26 J. alt, ev., der polnisch. Sprache mächt., **sucht Stellung als Wirtschafter, Hofverwalter od. dergleich.** Bin an Tätigkeit gewöhnt, ehrlich, solide und zuverlässig. Offerten unter **K. 2585** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sofort oder später **Stellung** als 6176
2. Beamter
auf größerem Gute (gut. Zeugn. vorhand.). **Werner Nickel, Wielki Lubień** (Grudziądz). Tel. 408.

Jung. Hilfsförster
evangel., in ungekünd. Stellung, **sucht** vom 1. 6. oder spät. **Stellung** als Förster od. Hilfsförster. Beid. Landessprachen mächtig. Bewandert im Forst- u. Jagdwesen. Zeugnisse u. Empfehl. vorhand. Off. unt. **G. 6218** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter
ledig, vertraut m. Rechnungsführung, Korrespondenz, Elektrizität und Trocknung, sucht Stellung. Offert. unt. **W. 6141** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Suche für mein. Sohn,
Bankbeamter
24 Jahre alt, 5 Jahre ununterbrochene Ausbildung u. Tätigkeit bei der Disconto-Gesellsch., jetzt seiner Militärzeit genügt, sogl. **passenden Wirkungskreis.** Bevorzugt Pommerellen oder Freistaat. Näher erbitt. **Ernst Maentel,** Bankdirektor, **Krotoszyn.** 6094

Müllermeister
anfangs 40er J., verh., evgl., der jeden Betrieb gewinnbrg. zu leiten verst., m. Wass., Dampf und Motoren vertr., perf. Walzenriffler u. Mühlenbauer ist, sucht per bald Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. erbitte u. **B. 6027** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Tüchtiger
Tischlergeselle
für Bau- und Furnierarbeit, **sucht Stellung** von sofort oder später. Angebote sind unter **B. 6166** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Unverheirateter
Schlosser und Dreher
sucht sofort oder später **Stellung.** Angebote unter **D. 6059** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Elektromonteur
perf. in Gleich- u. Drehstrom, **sucht Stellung,** auch als **Betriebsmonteur.** Offert. u. **B. 2551** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinist-Heizer
mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung,** auch zum Dreschsatz. Offert. unter **A. 6164** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Chauffeur
evgl., ledig, der poln. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., praktisch gearbeitet, mit gut. Zeugniss., **sucht** v. sofort oder später **Stellung** für Personen- od. Lastauto. Uebernehm. auch Nebenarbeiten. Komme für Schäden auf. Gefl. Off. unt. **K. 6091** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Jung. Bäckergeselle
sucht von sof. Stellung. **Hugo Schmelzer, R. Kruszyny,** 6165 **pow. Brodnica, Pom.**

Suche ab 1. Oktober d. J.. evtl. auch früher Stellung als selbständiger
Beamter
Bin jung verh. und kann 20—30000 zł Kaution stellen. Der poln. Sprache mächtig. Angebote bitte unt. **J. 5969** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalterin
flotte Maschinenschreiberin, der polnisch. und deutsch. Spr. mächtig, **nimmt Stellung an auf dem Lande als Gutssekretärin,** evtl. auch in kleinerer Stadt in ein. **Rechtsanwalts - Büro.** Offerten unter **D. 6184** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stelle a. Wirtin von sof. od. 1. 6. 30 bei alleinsteh. Herrn aufs Gut. Besitze gute Zeugn. Off. unt. **P. 2600** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nachdem ich mich bei H. Küchenmstr. **Greßler** vervollständigt habe, suche ich Stellung als
Wirtin od. Köchin
Ella Timm. Jasionna, p. Wronki, pow. Szamotuły. 2649

Junge, evgl. **Besitzertochter** sucht von sofort oder später
Stellung als Stütze oder Haustochter
auf ein Gut, evtl. Stadthaushalt. Kochkenntn. vorhanden. Offert. sind unt. **L. 6098** a. d. Geschst. dies. Zeitg. zu richten.

Stütze sucht Stellung von sofort oder 1. 6. bei kinderlos. Ehepaar. Off. unt. **O. 2598** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
zum 1. 7. oder später zur **Entlastung d. Hausfrau.** Bin mit all. häuslichen sow. Buchführ.-Arbeit. vollst. vertraut. Uebern. auch Vertretg. Offerten unter **P. 6121** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Köchin
evgl., **sucht Stellung** z. 1. 6. Führt selbständig frauenlos. Haushalt u. übern. etw. Hausarb. Offerten unter **S. 2613** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen
16 Jahre alt, evangl., sucht mögl. v. 1. 6. 30 Stellung in der Stadt Bromberg. Kochkenntnisse vorhanden, in sämtl. Haushaltsarb. firm. **Gefl. Angebote** unter **U. 6129** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Aelter., evgl., erfahren. **Mädchen sucht Stellung** im Stadthaush., am liebst. bei älter. Herrschaften. Gefl. Offert. u. **B. 2637** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrenes
Stubenmädchen
sucht vom 1. Juni oder etwas später **Stellung.** Gefl. Offerten u. **S. 6018** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

J. Mdch. sucht Beschäft. i. e. Geschäft od. kl. sonn. Haush., a. z. Kinde ꝛc. b. Taschengeld. Offert. u. **D. 2489** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung
als Hausmädchen
od. **einfache Stütze.** Bin bereits in all. Zweigen ein. Haush. erf., gute Zeugn. vorh. Off. u. **T. 6019** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung., evgl. **Mädchen** v. Lande **sucht Stellung als Hausmädchen** vom 15. 6. od. 1. 7. in Bydg. Offerten unter **F. 2646** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nehme Reinmache- und Waschstellen an. Off. unt. **Z. 2627** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Großer Laden
mit großen Nebenräumen,
beste Lage am Stary Rynek, **sofort zu vermieten.**
2665 Zu erfragen **Niedźwiedzia 4,** beim Wirt.

Hauswirt
der Zweizimmerwoh. geg. Dreizimmerwoh. eintausch. kann, **gesucht** Angeb. unt. **O. 2678** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Gr. Parterreetage v. 6 Wohn- und Geschäfts-Räumen in d. Wały Jagiellońskie zu verm. Off. u. **M. 2589** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer a. an Schül. zu verm. Schöne Aussicht n. d. Schleusenanlag. **Nakielska 8, II r.** 2480

Gut möbliert. Zimmer von sofort zu vermiet. **Wesoła 6.** 2285

Möbl. Zimm. m. Klavier z. verm. **Siemiradzkiego 9,** 2 Trepp. 2658

2 gut möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren z. verm. **Busse, Krakowska 18.** 2565

Pensionen

1—2 Schülerinnen
find. liebev. u. billige **Pension** in gut. deutsch. Hause. Zu erfragen in der Dt. Rundschau. 6205

Pachtungen

Suche zum 15. 6. od. 1. 7. **Landwirtschaft** nur guter Boden, wo 13—16000 zł genügen, zu pacht. Angebote mit näherer Angabe unter **A. 2546** a. G. d. Z. zu richt.

Grundstück
zu pachten gesucht
zirka 200 Morgen, **Inventar-Uebernahme Barzahlung,** od. stelle **Kaution.** Offert. unt. **„L. 2588"** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Kompl. **Wirtschaft** a. 350 Mrg., Weizen- und Zuckerrübenboden auf 10 Jahre **zu verpachten.** Jahrespacht 2 Ctr. Roggen per. Mrg., erforderl. ca. 60000 zł. **A. Knodel,** Grudziądz, Kwiatowa 13.

Zu verpachten
40 Morgen Land und gute Gebäude, z. Übernahme 5000 Złoty erf. Antwortmarke. **Czarnecki, Grudziądz, Plac 23 Stycznia 9** 6204

Beabsichtige 14 Morgen
Schwarzwasser-Wiesen
zu verpachten. 6120
Bromundt, Żurawia-Rzpa, poczta Swiecka.

Wiesen-Verpachtung.
Die Verpachtung der Wiesen der Cukrownia Nakło in Rudki
findet am
Freitag, dem 6. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr statt. Treffpunkt ³/₄10 Kontor der Zuckerfabrik.
Cukrownia Nakło
Sp. Akc.
6183

Freitag, den 23. d. Mts., morgens 1/2 Uhr, verstarb im Alter von 72 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater und Onkel

Jan Göttel

Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Frau Ewa Göttel.

Bromberg, den 24. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes, Jagiellońska aus statt. 6190

Zurück

Dr. Prodoehl

Zahn-Arzt

Danzig Karrenwall 8 Nähe Reichsbank. 5890

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Für **3.000.- Złoty**

Anzahlung **fabrikneuer** 6-Zylinder **„Chevrolet"**-Touring, letztes Modell. Preis Złoty 9.950.- verzollt loco Bydgoszcz. Rest auf 12-Monatsraten. 1-jährige Garantie. Offeriert:

E. Stadie-Automobile

Tel. 1602 u. 2163 **Bydgoszcz** Tel. 1602 u. 2163

6137

Denkmäler – Grabsteine

in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, **Zementfabrikate, Untersätze, Stufen** sow. **Platten f. Waschtische** empfiehlt

Grabsteinfabrik 3634

T. STREHLAU

Bydgoszcz, ul. Błonia 17

(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.



Die höchst interessante

5. Sport-Bilder-Serie

zur **„Anglas"**-Schokolade

ist bereits erschienen! 6162

Sämtliche Sportarten!

Sammelt die Sportbilder!

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**

Andrzej Burzyński

Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz, Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206. 5276

Anzeige.

Dienstag und Mittwoch (27. und 28. Mai) von 8 Uhr ab erzählt

ergreifende Erlebnisse aus Sibirien, China und Amerika

Missionarin Charlotte Hoff im Gemeinschaftshaus, Marcinkowskiego 8b (Fischerstraße). Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Gauverband deutscher Männergesangvereine.

Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt)

Frühkonzert

bei Kleinert (4. Schleuse). Beginn 7 Uhr.

Eintritt 50 gr. 3644 Kinder frei.

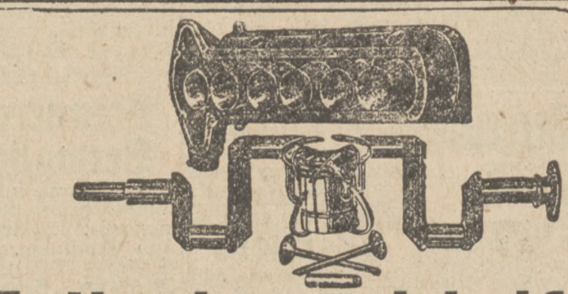
Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze spółdzielczym wpisano dzisiaj pod liczbą 145 Spółdzielnię pod firmą **„Społem" Spółdzielnia Kredytowo-Budowlana z ogr. odpow. w Bydgoszczy.** Celem Spółdzielni jest, przyjmowanie wkładów oszczędnościowych od członków z których następnie udziela się w kolejności przewidzianej regulaminem pożyczek na cele budowlane i spłaty hipotek, zakupno terenów budowlanych oraz materjałów budowlanych celem rozprzedarzy tychże między członków, Budowa na własny rachunek budynków mieszkalnych i to zarówno dla własnych celów spółdzielni jak i na mieszkania dla członków, udzielanie kredytu budowlanego ze środków uzyskanych przez spółdzielnię od Państwa i innych instytucji. Udział wynosi 100.— zł i winien być wpłacony najpóźniej w czterech równych ratach miesięcznych po 25.— zł. Kierownikami spółdzielni są Franciszek Chmarzyński i Lucjan Grabowski z Bydgoszczy. Czas trwania spółdzielni jest nieograniczony. Ogłoszenia mają się uskuteczniać w Dzienniku Bydgoskim i Deutsche Rundschau. Rokiem obrachunkowym jest rok kalendarzowy. Zarząd składa się z 2 członków zarządu, oświadczenia w imieniu spółdzielni składają dwaj członkowie zarządu wzgl. jeden członek zarządu i jeden zastępca. Udzielanie wszelkiego rodzaju pożyczek następuje przez zarząd na podstawie uchwały Rady Nadzorczej. Zaciąganie zobowiązań ponad 3.000 zł wymaga zgody Rady Nadzorczej. Zastępcy członków zarządu zastępują spółdzielnię w razie ustąpienia wzgl. trwałej przeszkody po stronie członków zarządu. Co do likwidacji Spółdzielni mają zastosowanie przepisy ustawowe.

Bydgoszcz, dnia 28 kwietnia 1930.

Sąd Powiatowy.

6185



Zylinderschleifen

jeglicher Art auf der neuesten Präzisions-Schleifmaschine Polens.

„AUTOARMA" Śniadeckich 45. Telefon 1824

6188

Erstklassige **Fahrräder**

Original **Record Brennabor Wanderer Presto Phönix** etc.

4218

Nähmaschinen

Rast i Gasser Minerva-Lada

Waffen

aller Art im Preise bedeutend **herabgesetzt**

Ernst Jahr

Bydgoszcz Dworcowa Nr. 18b Tel. 1525.

Vergessen Sie nicht das Wichtigste für die Reise:

Dauerwellen

Erstklassige Ausführung im

Salon Sikorski 5868

Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 817.

Schweizerhaus

Sonntag, den 25. Mai:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

2657 **Emil Kleinert.**

Konzert

am Montag, d. 26. Mai, abds. 8 Uhr

im Zivilkasino, Danzigerstr. 160a.

Geige: Frau Anni Landwehr.

Am Flügel: Herr Karl Kulecki.

„Die falsche Prinzessin"

Märchendichtung von Fritz Werner, vertont von Karl Attenhofer.

Schülerinnenchor des Dreger'schen Lyzeums unter Leitung von Fräulein Rapiske.

Am Flügel: Herr Karl Kulecki.

Solisten: Fräulein J. Hübschmann und Herr Sonnenberg.

Deklamation: Fräulein Krüger.

Numerierte Eintrittskarten zu 4.—, 3.— und 2.— zł, Schülerkarten zu 1.— zł in Johne's Buchhandlung und an der Abendkasse.

Der Reinertrag dient dazu, unbemittelten Schulkindern Erholungsaufenthalt zu verschaffen.

5991 **Deutscher Frauenbund.**



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 25. Mai 1930, abends 8 Uhr:

Zu ermäßigten Preisen zum letzten Male

Hulla di Bulla

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, am Tage der Aufführung von 11—1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse.

6021 **Die Leitung.**

Priv.-Mittagstisch von älterer Dame gesucht. Offert. erbet. unt. A. 2628 a. d. Gschst. d. Z.

Billig. guten **Mittagstisch** Sw. Trójcy 6a, part. r. 2297

Mittagstisch, reichlich u. gut, 1,10 Zł. Abonn. billiger, „Pomorzanka", Pomorska 47. 2680

Guter und billiger Mittagstisch woiagt d. Dt. Rdsch. 6206

Konfirmationskarten

A. Dittmann T. z o. p.

Bydgoszcz

Tel. 61 Marsz. Focha 45

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.

Danek, Śniadeckich 31. 2 Minut. vom Bahnhof. 2568

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 5277 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. **Langjährige Praxis.**

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 5091

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Foto-Atelier. Tel. 120.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 25. Mai 30. (Rogate.)

Cielle. Jugendfest: Vorm. 1/2 11 Uhr Festgottesdienst im Walde, Pfr. Dinkelmann aus Finsdorf. Nachm. 1/2 3 Uhr: Sup. Aßmann aus Bromberg. Himmelfahrt, nachm. 5 Uhr Festgottesdienst*.

Bepflanzungen von Balkons

m. herrlich. Material in reicher Auswahl, **5000 Tomatenpflanzen** unserer glatten, runden Spezialsorte. sämtl. **Gemüsepflanz.** empfiehlt 2557

Robert Böhme

G. m. b. H., Bydgoszcz, Jagiellońska 57. Tel. 42.

Masseur empfiehlt sich in u. außer dem Hause in der Zeit von 9—12 u. 3—7 Uhr.

Józef Dąbrowski, Plac Wolności 2, 1 Treppe links.



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9651

B. Grawunder

Dworcowa 20

Gegründet 1900

Tel. 1698

Gründlichen **Klavier-Unterricht** erteilt, a. Fortgeschritt. **Wicher, Zduny 21, II.**

Sämtliche Wäsche wird bei billig. Preisen gewasch. u. geplätt. **„Wanda", Zduny 11.** 2682

Uebernehm. z. Verlegen größ. u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 1731

Behnke, Parkettleger, Bydg., Lenartowicza 2.

Reisekoffer

größerer Posten in verschiedenen Ausführungen, verkauft einzeln zu Fabrikpreisen. 5851

Kofferfabrik „Wulkania"

Zbożowy Rynek 5.



Mercedes Sp. z o. o.

Mostowa **2**

Staunend billig!

Seidenschlüpfer	4.50
Seidenstrümpfe „Bemberg"	3.95
Seiden-Hemdhosen	7.75
Seiden-Blusen	19.50
Seiden-Gummimäntel	58.00
Sandaletten, farbig	16.50
Regenmänt. „Berberg"	25.00
Damenschuhe Modelle	38.50

Damenhüte

empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2. 5426

Onduliren	1,00 zł
Haarschneiden	0,70 zł
Manikure	1,00 zł
Rasieren	0,25 zł

Nur Śniadeckich 46 (Elisabethstr.) 2549

Geschäftsbücher-

Revisionen

laufende Führung 2341

Instandsetzung vernachlässigt. Bücher

Jahresbilanzen

Steuerberatung

durch Bücher-Revisor **E. CURELL**

Bydgoszcz, Dworcowa 31b, II. - Tel. 2042

(Komme nach auswärts.)

Tapeten!!

5440 **Pomorska 8**

Fahrräder

Nähmaschinen, Zentrifugen, sämtliche Ersatzteile verkauft am billigst., **Reparaturen** sof. **„Rower"**, Gdańska 41. 2675

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5328

Jul. Roß

Blumenh. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15. **Fernruf 48**

Paßbilder 1 zł, **Postkarten-Aufnahme** 1 zł empfiehlt **Wiol**, 2677 ulica Marsz. Focha 11.

Schicke, gutsitzende 2455 **Damengarderobe** verfert. bill. **Czajkowska**, Pl. Wolności 2. 1 Tr.

Splissen

gibt ab 1000 St. f. zł 3.50. Verladestelle Bydgoszcz Ugóry 10. **Zawiasinski.**

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig. liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1140

Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, **Grodzka 16** Ecke Brückenstr. Tel. 273



Zum Frühjahr

meine 5381

Drahtgeflechte

A. Maennel

Nowy-Tomyśl 6.

Perfekte Hausschneiderin empfiehlt sich auch aufs Land. Off. u. C. 2552 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fischnetze

Reusen, Flügelreusen, Krebsreusen, Stell- u. Staaknetze, Hängematten, Fischerleinen, Wäscheleinen, Hanfseile, Stränge u. Stricke empfiehlt 5813 en gros en detail

B. Kühnast,

Seilerwarenfabrik, **Gniezno.**

Gegr. 1847. Tel. 373.

Deutsche Bühne T. z.

Sonderveranstaltung

der Deutschen Bühne Bydgoszcz T. z.

Dienstag, 3. Juni 1930 und Mittwoch, 4. Juni

abends 8 Uhr

zur Wiederkehr des 400. Geburtsjahres

Gedächtnisfeier für Jan Kochanowski

1530—1584.

Vortragsfolge:

1) Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von . . . . Gluck
Bühnenorchester: Dirigent Musikdir. Wilhelm von Winterfeld
2) Festvortrag,
gehalten von Univ. Prof. Dr. Wukadinović, Krakau
3) Auswahl aus Kochanowski's „Threnodien"
Vorgetragen von . . . . Willi Damaschke
4) „Elegie" von . . . . Moniuszko
Bühnenorchester: Dirigent Wilhelm von Winterfeld

Pause.

5) Odprawa posłów greckich . . . Jan Kochanowski
Die Abfertigung der griechischen Gesandten
deutsch von Wukadinović.

Deutsche Uraufführung

Spielleitung: Dr. Hans Titze. Musik. Leitung: Wilhelm von Winterfeld. Sprechchöre: eingerichtet von Wilhelm von Winterfeld.

Eintrittskarten ab Montag, den 26. Mai, zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und 1.— Złoty in Johne's Buchhandlung, ul. Gdańska 160.

Unsere Theaterabonnenten werden dringend gebeten, ihre gewünschten Plätze bis spätestens Mittwoch einschl. zu belegen. Der allgemeine Kartenverkauf für beide Veranstaltungen beginnt am Montag.

6180 **Die Leitung.**

Kino Kristal Beginn 7 u. 9 Uhr.

Heute, Sonnabend, Premiere! Das gewaltige Filmwerk der Saison 1930 des genialen Regisseurs Cecil B. de Mille, ein Filmwerk, welches Millionen von Menschen durch den einzigartigen Inhalt und Regie in dauernder Spannung hielt und einen kolossalen Eindruck hinterläßt u. d. Titel

Drei Freunde

In den Hauptrollen: **William Boyd, Robert Amstrong, Diana Ellis, Alan Hale**

Dieses Filmwerk schildert die Abenteuer dreier amerik. Marineleute während der bolschewistischen Revolution um die Ehre und Liebe einer russ. Fürstin in Sibirien, China und der Mandschurei

Beiprogramm: Eine Perle von Detektiv Groteske in 3 Akten. **Lindbergh's Rival** Lustspiel in 3 Akten.

Deutsche Beschreib.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet strichweise Regenfälle und langsame Abkühlung an.

Falsche Neutralität.

Die Apostelgeschichte berichtet Kap. 5. 34—42 von den Verhandlungen des Hohenrats in Jerusalem über die Apostel und ihre Predigttätigkeit, die man meinte als staats- und kirchengefährlich verbieten zu müssen. Da hat Gamaliel das bekannte Wort gesprochen: Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen. Ist's aber aus Gott, so könnt ihr's nicht dämpfen. Dieses Wort wird gern als ein Zeichen einer nachahmenswerten Toleranz angesehen. Aber das ist es nicht. Wenn er vorher auf die verunglückten Versuche eines Theudes und Judas, den Messias zu spielen, hinweist, so liegt seinem scheinbar milden Urteil doch offenbar die Erwartung zugrunde, daß auch das Unterfangen Jesu von selbst scheitern werde, ebenso wie jene Männer zuschanden geworden sind. Warum dann erst riskieren, sich die Finger daran zu verbrennen? Es ist eigentlich eine sehr geringschätzige Art, über das Christentum zu denken, aber sie ist bequem, man kann sich schön neutral halten, man braucht keine unbequeme Entscheidung für oder gegen Jesus zu treffen. Aber das eben ist die falsche Neutralität, die leider nicht wenige Menschen meinen Jesus gegenüber bewahren zu sollen. Ist das nicht im Grunde sehr geringschätzig von Ihm gedacht? Er ist so unbedeutend, daß man es wagen kann, ihn als gleichgültige Sache zu behandeln, zu der man keine Stellung zu nehmen für nötig befindet? Es gibt ein hartes Wort des Herrn über solche Gesinnung: Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, will ich dich ausspeien aus meinem Munde! Solche falsche Neutralität ist vom Übel. Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben!

D. Blau-Posen.

„Mein Leopold."

Volksstück in 3 Akten von Adolf L'Arronge, Musik von Bial Jonas. Zu den Vorstellungen der Deutschen Bühne Bromberg am 18. und 22. Mai.

Wer das letzte „Nachrichtenblatt" unserer Deutschen Bühne zur Hand nimmt, der staunt über das ungleiche Brüderpaar, das uns da vorgeführt wird. Man spielt „Mein Leopold" und verspricht für die nächste Zeit „Gyges und sein Ring". Blickt der erstaunte Leser zufällig noch in die Freitagnummer der „Deutschen Rundschau", so findet er die Voranzeige einer Kochanowski-Feier mit Deklamation der Threnodien und Aufführung der „Abfertigung des Gesandten". — Der Abstand, der diese drei Werke von einander trennt, ist ebenso groß wie der frische Mut, mit dem die Leitung der Bühne sich an so himmelweit verschiedene Aufgaben wagt.

Hier die ehrwürdige Gestalt des ersten Kunstdichters der polnischen Literatur, von großem und edlen Wollen, aber noch unsicher in der Handhabung des neu entdeckten Stils, dort die formvollendete, mit feinster Seelenkunde gepaarte Kunst des gewaltigen Dramatikers, voll Gedankenschwere und tiefen geschichtsphilosophischen Aus- und Einblicken, und daneben L'Arronge — „Mein Leopold"! „Ja, gibt es denn so etwas überhaupt noch? Ein 60 Jahre altes Volksstück von einer Kunstlosigkeit, von einer falschen Sentimentalität, die Psychologie ganz unmöglich! . . . Kann so etwas heute überhaupt noch wirken? . . ." So ungefähr wird das literarische Urteil über das Stück lauten, und es ist als „literarisch" auch richtig. Aber „Literatur" und „Theater" sind doch zwei recht verschiedene Dinge, und was von der einen herkommt, an sich wertvoll und bedeutend, wird auf dem zweiten häufig versagen und dem literarisch minder Bedeutenden, wenn es eben theatralisch wirksam ist, den Platz räumen müssen. Und so ist es im vorliegenden Fall. Das Stück ist sicherlich literarisch recht unbedeutend und entfaltet dennoch eine Zugkraft, die es auch heute, in einer von seiner Entstehenszeit so grundverschiedenen Zeitperiode immer und immer wieder auf die Bühne bringt. Woran liegt das nur? Doch offenbar daran, daß es primitive, aber eben darum in jedem Zuschauer leicht erregbare Gefühlskomplexe kräftig angreift und zur Wirksamkeit bringt.

Der ungebildete Schuhmachermeister Weigelt, der — zu Reichtum emporgekommen — seinen leichtfertigen Sohn in der unglaublichsten Weise verzieht, seine bescheidene und tüchtige Tochter zurücksetzt und erst im Unglück — nachdem ihn sein Sohn an den Bettelstab gebracht hat — geläutert und zu seinem besseren Ich zurückgeführt wird, eine Gestalt von allgemein menschlichem Gehalt, ebenso der Werkführer Starke, der Weigelts Tochter freit, aber, tödlich beleidigt von ihm, mit der Tochter ins Leben hinausgeht, sich durch Tüchtigkeit hinaufarbeitet, das sind prächtig gelungene Typen. Dazu dann der Klavierlehrer Mehlmeyer, ein echter Bohémien, und eine Reihe von Nebenfiguren, die doch alle ihre gelungenen Seiten haben. Manches ist dabei psychologisch unwahr oder unnötig übertrieben, aber diese Alfrescomalerei wirkt eben doch auf die Zuschauer so stark, daß darüber die inneren Mängel übersehen werden. — Es ist festzustellen, daß hie und da die Taschentücher in Tätigkeit traten, um ein wenig die Augen zu trocknen, ja — wie die Sage geht, sind es nicht nur die Zuschauer, die diesen Wirkungen unterliegen, auch ein und der andere der Darsteller mußte sich öfter ein Tränlein aus den Wimpern wischen.

Wie es beim Volksstück selbstverständlich ist, muß auch die Musik ein wenig zur Ausschmückung des Ganzen beitragen, und so ist denn das Stück durch einige Arien bereichert, die freilich halb und halb als Fremdkörper wirken.

Die Darstellung war lebhaft und voll Schwung. Herr Schnura stattete seine Rolle mit köstlicher Komik aus, er fand aber auch im letzten Akt rührende Akzente; sein „Weigelt" war eine prächtige, wohl abgerundete Leistung. Dr. Tize zeigte als „Starke", daß er nicht nur Könige und hohe Herren, sondern auch einen einfachen Handwerker wohl darzustellen vermag; freilich auch der muß einen Stich ins Starke, Sichere, in sich Gegründete haben, ein König im Werktagsrock sein. Herr Damaschke lebte sich als „Mehlmeyer" kräftig aus in einer liebenswürdig bezwingenden Komik. Frau Damaschke hatte die schwierigere Aufgabe, die manchmal nicht recht glaubhafte Tochter Weigelts glaubhaft zu machen; Herr Klemenz ebenso die, den liederlichen Sohn Weigelts darzustellen, der doch zu wenig auftritt, als daß er psychologisch genauer gefaßt werden könnte. Beide taten das Möglichste, um die Schwächen der Rollen wettzumachen. Frl. Becker als Dienstmädchen hatte — wie immer — die Lacher auf ihrer Seite. Und so wäre noch mancherlei von der zahlreichen Schar von größeren und kleineren Nebenrollen zu sagen, die alle eine treffliche Interpretation fanden, von der gerichtsrätlichen Familie bis hinab zu dem Schusterjungen (Frl. E. Kock) — doch reicht der Raum dazu nicht aus. Nur des kleinen Helden Rudi möge gedacht werden, der als Starkes Söhnchen einen kleinen Triumph feierte. Im übrigen soll nur wiederholt werden, daß das Stück — nicht zum geringsten Teil eben infolge der frischen und lebendigen Darbietung — zweifellos mit seiner naiven Sentimentalität einen starken Eindruck machte, wie dies auch aus Äußerungen der Zuhörerschaft zu entnehmen war.

Die musikalische Leitung lag in den Händen des jugendlichen Herrn Viki v. Winterfeld, der mit bemerkenswerter Sicherheit und Routine das Orchester leitete. Die Musik ist durchaus volkstümlich gehalten und macht keinerlei höhere Ansprüche, fügt sich jedoch dem Rahmen des Stückes harmonisch ein. Die Zusammenstellung ist zum Teil erst für die hiesige Aufführung erfolgt. Im Gesang konnten Herr Schnura und Fräulein Wisniewski sich hervortun.

Z. R.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Montag, den 26. 5. früh: Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa); vom 26. 5. bis Montag, den 2. 6.: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich im Städtischen Schlachthause. Dort spielte der 15jährige Sohn des Fleischers Neymann mit einem scharfen Taschenmesser. Beim Zusammenklappen des Messers stützte er die Spitze der Klinge gegen den Unterleib. Das Messer drang durch den Anzug hindurch und in den Leib ein. Der Knabe wurde sofort in die Klinik Dr. Staemmlers eingeliefert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war trotz der nicht gerade günstigen Witterung sehr gut besucht. Für Butter und Eier verlangte man zwischen 10 und 11 Uhr 1,90—2,30, Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,40—0,50, Schweizerkäse 3,80—4,00; für Gemüse: Rote Rüben 0,15—0,22, Weißkohl 0,20—0,25, Zwiebeln 0,15—0,20, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,20—0,25, Spinat 0,15—0,20, Spargel 1,50—1,90, Mohrrüben 0,40—0,50, Kohlrabi 1,00 bis 1,20. Südfrüchte kosteten: Apfelsinen 0,60—0,80, Zitronen 0,15—0,20; Äpfel 0,70—1,70. Die Preise für Geflügel betrugen für Gänse 10,00—11,00, Enten 5,50—6,00, Puten 14,00—15,00, alte Hühner 4,50—5,50, junge 2,50—3,00, Tauben 1,00—1,10. Für Fleisch zahlte man: für Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,20—1,40, frischen Speck 1,60. Fische standen im Preise zu: Aale 2,00—2,50, Hechte 2,00—2,50, Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,70—1,00, Bressen 1,00—1,50, Karauschen 1,00—1,50.

§ **Fahrraddiebstahl.** Ein unbekannter Dieb stahl dem Budowlanastraße 1 wohnenden Stefan Krajewski ein Herrenrad, Marke „Viktoria", Registriernummer Bromberg 7121, das einen Wert von 300 Złoty besitzt.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Deutsche Frauenbund veranstaltet zum zweiten Male ein Konzert, dessen Reinertrag dazu dienen soll, einer Anzahl armer Kinder den vom Arzt dringend geforderten Erholungsaufenthalt zur Wiederherstellung ihrer geschwächten Gesundheit zu ermöglichen. In den Dienst dieser Sache haben sich die Geigenvirtuosin Frau Anni Landwehr, der Schülerinnenchor des Lyzeums, unter Leitung von Fräulein Kopiske, die Solisten Frl. J. Hübschmann und Herr Sonnenberg, und als Rezitatorin Frl. F. Krüger gestellt. Die Begleitung übernimmt Herr K. Kulecki. Den Brombergern dürfte noch gut bekannt sein, welch großen Erfolg das vorjährige Konzert hatte Frau Landwehr, die sich bei ihrem früheren Auftreten schon eine größere Anzahl überaus günstiger Kritiken erworben, dürfte auch in Bromberg den wärmsten Beifall für ihre künstlerische Leistung ernten. Besonders hervorgehoben wurden in der Bromberger Kritik ihre glänzende technische Fertigkeit, ihre seelenvolle Tongebung wie ihr reifes musikalisches Verständnis. Der Schülerinnenchor des Lyzeums unter Leitung von Fräulein Kopiske, hatte sich gleichfalls eine günstige Kritik errungen, in der unter anderm besonders auch betont wurde, wie mühelos Fräulein Kopiske ihn in der Hand habe. Dieses Mal wird er die reizvolle, von Karl Attenhofer vertonte Märchendichtung „Die falsche Prinzessin" zu Gehör bringen. Hoffentlich ist dem diesjährigen Konzert der gleiche ideelle wie materielle Erfolg beschieden, wie im Vorjahre. (6107

M.-G.-V. Kornblume. Abmarsch zum Frühausflug nach Jaschnitz morgen, Sonntag, 8 Uhr, von der Artilleriekaserne. (6187

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 26. d. M., 1/2 4 Uhr, Mitgliederbeisammensein bei Kleinert. (6209

Freundinnenverein. Montag, den 26. Mai, Ausflug nach Rinkau, Waldwiese Wulff. Abfahrt 2.35, Rückfahrt 7.30 Uhr. (2660

A. Hensel, Dworcowa 97, täglich Kochvorführungen 11—1 und 4—6 im Fruco. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Vorführung auch im eigenen Haushalt. (6020

Ergreifende Erlebnisse aus Rußland, Sibirien, China und Amerika erzählt Missionarin Charlotte Hoff am Dienstag und Mittwoch, dem 27. und 28. Mai, um 8 Uhr abends im Gemeinschaftshaus, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Jedermann willkommen! Eintritt frei. (2685

* * *

* **Nakel (Nakło),** 20. Mai. In das Konfektionsgeschäft des Herrn Doon versuchten zwei Diebe einzubrechen, wurden aber auf frischer Tat von der Polizei erwischt. Es handelt sich um B. Malingowski und den Bäckerlehrling Sojeski.

* **Wirsitz (Wyrzysk),** 23. Mai. Auf dem gestrigen Jahrmarkt war der Auftrieb von Vieh sehr gut, Milchkühe wurden mit 250—500 Złoty, Pferde wurden weniger gehandelt. Der Krammarkt war mit Verkaufsständen dicht besetzt, doch machte sich auch hier die Geldknappheit sehr bemerkbar.

* **Samotschin (Szamocin),** 24. Mai. Holzverkauf. Der Magistrat in Samotschin verkauft am Montag, dem 26. Mai 1930, 10½ Uhr vormittags im Sitzungssaale des Rathauses in Samotschin öffentlich, meistbietend Nutzholz, welches sich in der ul. Hallera und in der städtischen Försterei befindet. Es kommen zum Verkauf: 4,03 Meter Rüstern, 0,47 Meter Birken, 4,61 Meter Linden, 1,72 Meter Akazien, 0,54 Meter Pappeln.

* **Inowrocław,** 22. Mai. Vermißt wird seit dem 15. d. M. der 11jährige Józef Chodorowski, wohnhaft bei seinen Eltern in Inowrocław, Bahnhofstraße 5. Der Knabe entfernte sich am genannten Tage aus seiner elterlichen Wohnung und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Er ist von mittlerem Wuchs und hat blondes Haar und helle Augen und war mit dunklem Rock, hellen Hosen bekleidet; Schuhwerk trug der Knabe nicht. Wer über den Verbleib des Knaben etwas weiß, wird gebeten, dies dem nächsten Polizeiposten mitzuteilen.

v **Argenau (Gniewkowo),** 23. Mai. Autounfall. Als gestern nachmittags die Thorner Autodroschke Nr. 3 in der Nähe des Bahnüberganges hierselbst halten wollte, versagte die Bremse. Das Auto fuhr daher mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum, überschlug sich, fiel in den Chausseegraben und wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur trug erhebliche Verletzungen davon.

Polnisch-Oberschlesien.

*** Kattowitz (Katowice), 23. Mai. Gestern mittag um 12.15 Uhr ereignete sich in unmittelbarer Nähe des Kattowitzer Flugplatzes ein folgenschweres Flugzeugunglück. Ein 400 PS starkes Spad-Kampfflugzeug, das von einem Kapitän der 2. Fliegerdivision in Krakau, namens Biały, gesteuert wurde, stürzte etwa 350 Meter westlich der Flughalle über waldigem Gelände aus ungefähr dreißig Meter Höhe ab. Es fiel auf eine Baumgruppe und bohrte sich eineinhalb Meter in den Erdboden. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Die Tragdecken wurden gebrochen, das Rumpfgestell barst mitten entzwei. In schwerverletztem Zustande wurde der Pilot aus dem Führerstand herausgeholt. Zwei Schüler, die sich an der Absturzstelle befanden, wurden ebenfalls Opfer der Katastrophe. Der 14jährige Oberrealschüler Wilhelm Scholz aus Kattowitz wurde von der rechten Tragdecke am Kopf getroffen und auf der Stelle getötet, dem gleichaltrigen Philipp Zaja, ebenfalls aus Kattowitz, wurden beide Beine gebrochen. Kapitän Bialy und der verletzte Schüler wurden mittels Auto sofort nach dem städtischen Spital geschafft, während man den Toten zunächst im Flugplatzgelände unterbrachte. Die Schulkinder aller Kattowitzer Schulen, die anläßlich des Flugtages mit ihren Lehrern auf dem Flugplatzgelände anwesend waren, wurden Zeugen dieses tragischen Vorfalles. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.**

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg,** 22. Mai. Urteil im Sprengstoffprozeß. Wie erinnerlich, hatte der 19 Jahre alte Besitzersohn Karl Moritz aus Friedrichsberg vor der Haustüre des Besitzers Worat eine mit Pulver gefüllte Büchse, die an beiden Enden mit Holz verkeilt war, durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Durch die Sprengstücke waren Haustür und Wände des Gebäudes beschädigt worden. Personen waren nicht zu Schaden gekommen. Moritz hat die Tat eingestanden und erklärt, er habe dem Besitzer Worat, der gegen das Volksbegehren gearbeitet habe, einen Schrecken einjagen wollen. Dieses Attentat stand am Dienstag vor dem Insterburger Schwurgericht zur Verhandlung. Mit Karl Moritz war auch sein Bruder Ewald angeklagt. Wie bei seiner ersten Vernehmung sagte Karl Moritz erneut aus, daß er das Attentat allein vollführt und niemand ihn dazu angestiftet habe. Entsprechend sagte auch sein Bruder aus, dem eine Beteiligung an dem Attentat von keiner Seite nachgewiesen werden konnte. Der Staatsanwalt beantragte für Ewald Moritz Freispruch und für Karl Moritz wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz die Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus. **Das Insterburger Schwurgericht erkannte demgemäß auf ein Jahr Zuchthaus für Karl Moritz und auf Freispruch für Ewald Moritz.**

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. Mai.

Krakau — 2,40, Zawichost + 1,50, Warschau + 1,44, Płock + 1,10, Thorn + 1,09, Fordon + 1,09, Culm + 0,94, Graudenz + 1,19, Kurzebrak + 1,14, Piekel + 0,66, Dirschau + 0,50, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,34.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 120 und „Die Scholle" Nr. 11.

Genossenschaftsbank Poznań

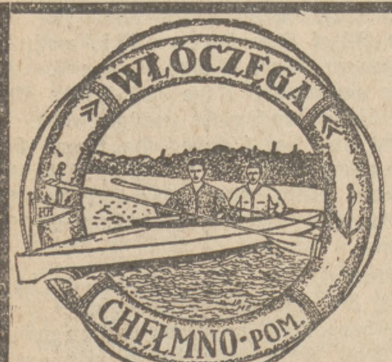
spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373. Drahtanschrift: Raiffeisen. — Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

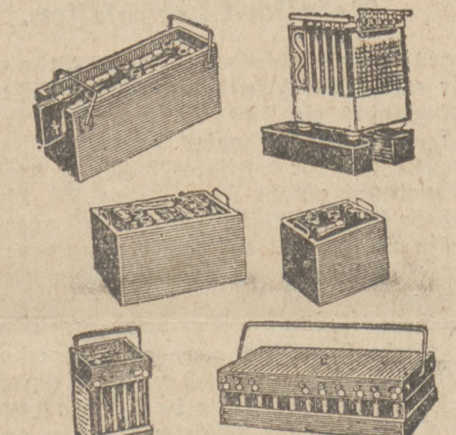
Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung. Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.** 4224



Verlangen Sie **aufklärende Broschüre R5** über **Faltbootsport** von der Faltbootwerft **Włóczęga** Chełmno (Pom.) ul. 22 Stycznia 45.

„DAFA"-Fabrikate sind unübertroffen in Qualität und Preis.
Auch Reparatur-, Ladestation und Einzelmaterialien



Danziger Akkumulatoren-Fabrik **„DAFA"** Danzig-Langfuhr Mirchauer Weg 38-40
Silberne Staatsmedaille. Ueber 38jährige Erfahrungen, davon 27 Jahre in ersten deutschen Werken 5334

Zur **Konfirmation**

GESCHENKE auszusuchen war **früher** schwierig, besonders, wenn Sie darauf Wert legten, dem Beschenkten eine bleibende und dauernde Freude zu bereiten; **heute** wird es Ihnen leicht gemacht, denn durch einen **Qualitäts-Füllhalter!** bereiten Sie dem Konfirmanden eine **immerwährende Freude.** 6080

Beachten Sie bitte unser Schaufenster mit Füllhaltern in allen Preislagen.

A. Dittmann, T. z o. p.
Tel. 61 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 45.

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3, I.**
Offen den ganzen Tag. Reklamepreise. 6026

Preisermäßigung DKW Preisermäßigung
Motorräder

L 200 4 P.S. früher 1815,— zł **jetzt 1690,— zł**
L 300 8 P.S. früher 2280,— „ **jetzt 2090,— „**
L 500 14 P.S. 2 Cylinder . . . **nur 2750,— „**

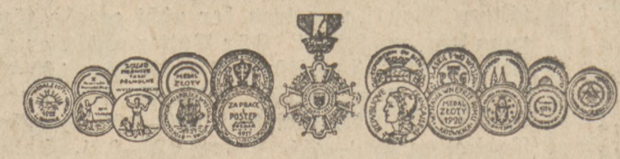
liefert prompt die 6103

Anerkannte DKW Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Größte Auswahl in Pianos u. Harmoniums
empfiehlt

B. SOMMERFELD
Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.
Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Nur allererste Referenzen. 6029
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.



Wir vergeben **BAUGELD!**
und Hypotheken-Darlehen.
Eigenes Kapital 10 bis 15 % vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. Keine Zinsen, nur 6 bis 8 % Amortisation.
„Hacege", e. G. m. b. H., Danzig, Hansaplatz 2b.
Bisher G 195000.— zinsfrei vergeben! 4368



Altbekannte
Stammschäferei Bąkowo (Bankau)
schweres
Merino - Fleisch - Schaf
(merino precose mięsno wełnisty)
Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.
Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz, Poznań,** ulica Patr. Jackowskiego 31.
Bei Anmeldungen
Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**
F. GERLICH,
Bąkowo, Kr. Swiecie, Telefon Warlubie 31.

Fasanen-Bruteier

85 % Befrucht.-Gar., aus anerkannt erstkl. Zucht, Silb. Med. Poznań u. Toruń, noch ca. 1000 Stck. lieferbar bis 15. Juni pro Stck. 2.— zł.
Gräfl. v. Alvensleben'sche Fasanerie Wronie
p. Wąbrzeżno (Pom.) 6049

Leinsaat und Leinsaatschrot
auch in kleinen Mengen liefert ab Lager
Landw. Groß- 4502 **handelsgesellschaft, Brodnica n/D.**

Fabrik-Kartoffeln
gibt waggonweise ab
M. Pieck, Działdowo. Tel. 33. 5827

Offeriere ab Lager
Teer, Cement Dachpappe Kachelöfen T-Träger
J. Bracka
Więcbork 4701

Grasmäher Getreidemäher Pferderechen

Ersatzteile für Erntemaschinen

empfehlen 5682
A. P. Muscate
Sp. z o. p.
Tczew.

Sensen!

Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich meine **Kronenstahl-Sensen** mit Garantie liefere:

Länge cm:	95	100	105	110	114
Preis zł:	18.—	20.—	22.—	24.—	25.—

E. Bleck, Schmiedemeister,
Buczek, p. Laskowice (Pomorze). 5911

Die **Reparatur** von
Elektromotoren Transformatoren
und Zubehör ist **Vertrauenssache.**
Wenden Sie sich in der Not immer an
Bruno Prehn
Maschinen- u. Elektromotorenwerk
Fernspr. 22566, 22567. Weidengasse 55.
Danzig. 2656

Fasanenbruteier

aller Rassen, sowie deren Kreuzungen, liefert bis Ende Juni täglich frisch jede Menge (hohe Befruchtungsgarantie, Zollschwierigkeiten bestehen nicht) die altbewährte 6025
Fasanerie der Herrschaft Ganz,
Ganz bei Fretzdorf (Ostprignitz), Deutschland.

Speisekartoffeln
Katz v. Kamele, Alma, Preußen
gibt ab 6126
Rittergut Skarszewo bei Laskowice



Preisliste gratis.

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Stellmacher
kaufen
gut und billig
bei **K. Suligowski,** Chodkiewicza 34. 6030

Edelwein
in besten frühen Sorten, **selbstklimmend. Wein, Clematis,** großblumig, alles mit Topfballen, **Dahlien, Gladiolen u. Montbretien** in besten Sorten empfiehlt billigst
Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Ca. 10.000 Tomaten
mit Topfballen, starke Ware in besten Sorten. Bei Abnahme großer Posten äußerst billige Preise.
Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Blumen- u. Gemüse-Pflanzen
in besten Sorten und großer Auswahl.
Billige Preise!
Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Balkon-, Gruppen- und Teppichbeet-Pflanzen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Jetzt beste Pflanzzeit für Coniferen!
Große Sortenwahl in verschied. Stärken, alles gut ballenhaltend.
Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 5609

Sommersprossen
gelbe Flecke Sonnenbrand
beseitigt u. macht die Haut zart unt. Garantie
Apothek. **Jan Gadebusch**
„Axela"-Crème
½ Dose 2.50 zł, 1/1 Dose 4.50 zł, dazu **„Axela"-Seife 1 Stück 1.25 zł.** Zu haben in Apotheken Drogerien, Parfümer.. und direkt durch die Firma **J. Gadebusch. Poznań, ul. Nowa Nr. 7.** In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken: „Apteka pod Aniołem" ul. Gdańska; „Apteka pod Łabędziem", ul. Gdańska 5; Apotheke Kużaj, ul. Długa; „Apteka Piastowska", Pl. Piastowski; „Apteka pod Koroną", Dworcowa 74; Apoth. Rochoń, ul. Niedźwiedzia; Apotheke Umbreit, Okole, in Drogenhandlungen: Fr. Bogacz, Dworcowa Nr. 94; St. Bożeński, Gdańska 23, M. Buczalski, Okole, ul. Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza Nr. 48; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska Nr. 20; R. Górski, Zbożowy Rynek 3; B. Kiedrowski, Długa 64; L. Kindermann, Dworcowa; Kopczyński, ul. Sniadeckich; H. Kaffler, ul. Gdańska 22; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarek, Grunwaldzka 13, H. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 47; „Savonia" Długa 20; C. Schmidt, Sniadeckich; A. Schiefelbein, Bocianowo 1; in **Koronowo:** Drogenhandlung A. Kortz; in **Białośliwie:** Drogenhdl. A. Ochocki; Apotheke J. Warda; in **Osie:** Drogenhandl. A. Kłoniecki; in **Łobżenica:** Apotheke J. Reinholz; in **Tuchola:** Drogenhandl. St. Wawrzynowicz; in **Pruszcz** Apoth. apt. J. Bujalski
4994

Aufbewahren! Ausschneiden!

Die weltberühmte
Milchzentrifuge „Titania", 30 Jhr. gutgehend, fast ohne Reparaturen, liefert wieder 5921
L. K. FENSELAU DANZIG, am Johannistor 46. — Ersatzteile und Reparaturen an all. Systemen billig.
Vertreter gesucht.

Empfehle mich 2310
als Schneiderin
Łokietka 8c, 2 Trepp. lks.